

Gaetano Donizetti

OEHMS
CLASSICS
WORLD PREMIERE
RECORDING



LINDA

Chor und Orchester der Berliner Operngruppe
Felix Krieger

berliner
operngruppe



GAETANO DONIZETTI (1797–1848)

DALINDA

Dramma in tre atti, Napoli 1838

(da Felice Romani, Lucrezia Borgia, melodramma in un prologo e due atti)

Ort und Zeit der Handlung: In den Gärten Emessas und auf der Burg
Alamut, Persien, zur Zeit des 3. Kreuzzugs

In italienischer Sprache

Uraufführung am 14. Mai 2023, Konzerthaus Berlin

Kritische RICORDI Edition von Eleonora Di Cintio

BESETZUNG | CAST

DALINDA	LIDIA FRIDMAN
ILDEMARO	LUCIANO GANCI
ACMET	PAOLO BORDOGNA
UGO D'ASTI	YAJIE ZHANG
CORBOGA	DAVID OŠTREK
ELMELIK	ANDRÉS MORENO GARCÍA
GARNIERO	KANGYOON SHINE LEE
RIDOLFO	EGOR SERGEEV
UBALDO	KENTO UCHIYAMA
GUGLIELMO	FERMIN BASTERRA

CHOR UND ORCHESTER DER BERLINER OPERNGRUPPE E.V. FELIX KRIEGER (DIRIGENT | CONDUCTOR)

Steffen Schubert (Choreinstudierung | Choir rehearsing)

Giulia Randazzo (Szenische Einrichtung | director)

Verlag: Casa Ricordi Milano, vertreten durch G. Ricordi & Co Bühnen- und Mietverlag GmbH Berlin
In Kooperation mit Opera Co-Pro, CEO Dott. Ambra Sorrentino

CD 1 - AKT I

[01] PRELUDIO 02:39

Scene 1

[02] INTRODUZIONE - VIVA LA PACE!
(Ridolfo, Ubaldo, Ugo d'Asti, Garniero, Guglielmo,
Corboga, Ildemaro, Chor) 03:02

[03] DA POI CHE PACE STRINSERO
(Ugo d'Asti, Garniero, Guglielmo, Corboga, Ridolfo, Ubaldo, Chor) 03:43

[04] VANO TERROR DISCACCIA (Ugo d'Asti, Garniero, Guglielmo,
Corboga, Ridolfo, Ubaldo, Chor) 03:35

Scene 2

[05] RANQUILLO EI POSA (Dalinda, Corboga) 04:32

Scene 3

[06] COM'È BELLO! QUALE INCANTO (Dalinda, Acmet, Elmelik) 05:37

[07] CIEL! (Dalinda, Ildemaro) 02:53

[08] DI PESCATORE IGNOBILE ESSER FIGLIUOL CREDEI (Dalinda, Ildemaro) 03:20

[09] AMA TUA MADRE (Dalinda, Ildemaro) 03:16

[10] GENTE APPRESSA ... IO TI LASCIO
(Dalinda, Ildemaro, Udo d'Asti, Garniero, Guglielmo, Ridolfo, Ubaldo) 01:35

[11]	UGO D'ASTI, QUELL'UGO, SON IO (Ugo d'Asti, Garniero, Gugliemlo, Ildemaro, Dalinda, Ridolfo, Ubaldo, Chor)	04:52
------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------

TOTAL CD 1 39:12

CD 2 – AKT II

Scene 1

[01]	NELL'OSPITAL SOGGIORNO (Chor, Acmet, Ugo d'Asti)	03:02
------	--------------------------------------------------	-------

Scene 2

[02]	E ANCOR VIVE COLUI? (Acmet, Elmelik)	02:08
[03]	ITE: LA MIA VENDETTA E' MEDITA E PRONTA (Acmet)	01:44
[04]	TUE VOCI A NOI FIAN SCORTE (Acmet, Elmelik, Chor)	03.24
[05]	TUE VOCI A NOI FIAN SCORTE (Acmet, Elmelik, Chor)	03.24

Scene 3 & 4, 5, 6

[05]	IL PRIGIONIERO È LÀ (Elmelik, Acmet, Dalinda, Ildemaro)	04:25
[06]	CHE MAI CHIEDI? (Acmet, Dalinda)	04:37
[07]	OH! A TE BADA, A TE STESSO PON MENTE (Acmet, Dalinda)	02.51
[08]	TRAFITTO TOSTO EI SIA (Acmet, Dalinda)	01:05

Scene 7

[09]	IO DI DALINDA AI PRIEGHI (Acmet, Dalinda, Ildemaro)	03:09
[10]	GUAI SE TI SFUGGE UN MOTO (Acmet, Dalinda, Ildemaro)	02:13
[11]	OR VIA: MESCIAMO! (Acmet, Dalinda, Ildemaro)	01:18
[12]	12 INFELICE! IL VELENO BEVESTI ... (Dalinda, Ildemaro)	02:51

AKT III

Scene 1

[13]	DOVER MI GUIDI? (Ildemaro)	02:49
[14]	DEH, GRAN DIO! (Ildemaro)	02:46

Scene 2 & 3

[15]	FERMA, ILDEMARO, A MORTE CORRI (Ildemaro, Corboga)	01:12
[16]	TORNIAM ANCORA FRA L'ESECRATE MURA (Ildemaro)	02:15

Scene 4 & 5

[17]	È BELLA LA STELLA FORIERA DEL SOL! (Chor, Ildemaro, Ugo d'Asti)	02:46
------	-----------------------------------------------------------------	-------

Scene 6

[18]	QUAL TRADIMENTO! (Dalinda, Ildemaro, Ugo d'Asti, Garniero, Guglielmo, Ridolfo, Ubaldo, Chor)	03:06
------	----------------------------------------------------------------------------------------------	-------

Scene 7

[19]	U PUR QUI? NON SEI FUGGITO? (Dalinda, Ildemaro)	03:53
[20]	M'ODI, AH M'ODI (Dalinda, Ildemaro)	02:52
[21]	MA GLI AMICI? (Dalinda, Ildemaro)	02:49
[22]	È SPENTO ... È SPENTO! (Dalinda, Acmet, Chor)	03:44

TOTAL CD 2 63:07

DALINDA

HANDLUNG

I. AKT

Szene 1

In den Gärten von Emessa findet ein Fest zur Feier des Waffenstillstands nach drei Jahren Krieg statt. Franken und Sarazenen versammeln sich in bunten Pavillons, essen, tanzen und rauchen. Die Franken Ubaldo, Ugo, Garniero, Ridolfo und Guglielmo betreten die Szene, gefolgt von dem Ritter Ildemaro. Sie kommen auf Dalinda zu sprechen („wie könnte man sie nicht hassen?“), die Angehörige der Ritter umbringen ließ. Ugo berichtet von einem Traum, in dem ihn ein Phantom vor Dalinda warnte. Ildemaro glaubt nicht an derlei Spuk, er ist müde, legt sich in eine dunkle Ecke und schläft (Ugo: „wie kannst Du schlafen?“). Auch die anderen Ritter sind mehr an dem Fest als an dunklen Prophezeiungen interessiert.

Szene 2

Dalinda, verschleiert nach Landessitte, hat Ildemaro als ihren Sohn aus einer früheren Verbindung erkannt, betrachtet den Schlafenden und wird dabei von ihrem Mann Acmet und dessen Agenten Elmelik beobachtet, die Ildemaro für Dalindas Liebhaber halten.

Als Ildemaro erwacht, fühlt er sich sogleich auf das stärkste zu Dalinda hingezogen. Im Verlauf der Handlung mischen sich in sein männliches Begehren andere Gefühle für Dalinda, die ihn verwirren.

Er glaubte, so erzählt er Dalinda, der Sohn eines Fischers in Tripolis zu sein, wo er aufwuchs, bis ihm eines Tages ein Ritter einen Brief seiner Mutter gab. Ildemaro trenne sich nie von dem Brief, den er an seinem Herzen trage. Er zeigt ihn Dalinda, die zu weinen beginnt und ihn ermahnt, zu beten, dass er eines Tages seine Mutter treffen könne.

Ildemaros Freunde kehren zurück und entdecken Ildemaro und Dalinda. Sie erkennen Dalinda,

reißen ihr den Schleier herunter und stellen sich ihr als Nachkommen der von ihr ermordeten Verwandten vor.

II. AKT

Szene 3

Im Saal der Burg Alamut sitzt Acmet inmitten seines Hofstaats. Elmelik stellt die Franken vor. Acmet begrüßt und ehrt die Ritter und lädt sie ein, als seine Gäste und mit drei Tagen Tanz, Spiel und Liebe den Frieden zu feiern.

Szene 4

Ingeheim aber befiehlt Acmet seinem Agenten Elmelik, einen silbernen Krug mit Wein und einen goldenen Krug mit vergifteten Wein vorzubereiten. Acmet's Plan: jene fränkischen Ritter, die Dalinda den Schleier herunterrissen, zu ermorden. Als scheinbar perfekter Gastgeber will sich Acmet mit dem silbernen Krug begnügen, um den Franken aus dem goldenen Krug den tödlichen Trank zu bieten. Ildemaro, dem Acmet ja obendrein vorwirft, der

Liebhaber seiner Frau zu sein, soll das erste Opfer sein. Elmelik tut, wie ihm befohlen.

Szene 5

Zwischenzeitlich hat Acmet Ildemaro gefangen nehmen und in seinen Palast bringen lassen. Nun will er ihn töten. Auch Dalinda wünscht den Tod jener, die sie entehrten – ahnt aber nicht, dass Ildemaro eines der Opfer sein soll. Als Ildemaro hereingeführt wird, ändert sie ihre Meinung: ihm (und ihm allein) will sie vergeben und bittet Acmet um sein Leben. Der aber hatte geschworen, ihre Peiniger zu vernichten und fühlt sich an seinen Eid gebunden („Niemand darf dich ungestraft beleidigen!“), wie er ihr teuflisch-lustvoll mitteilt. Aus Acmet platzt es nun heraus: „Du liebst ihn!“ und „Deine Blässe verrät Dich!“ und als Dalinda schwören will, dass Acmet sich irrt, warnt er sie „Nicht noch ein Meineid!“. Dalinda droht nun „Du kennst die Macht meines Vaters!“ Diese Worte scheinen in der Vergangenheit ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben, allein jetzt macht ihr Acmet klar „Nicht vergesse ich, wer Du bist. Aber ich bin der Herrscher!“. „Lass königliche

Gnade walten“, fleht Dalinda noch – aber umsonst. Sie muss zwischen Schwert und Gift Ildemaros Todesart wählen und wählt Gift, das ihr, anders als das Schwert, noch eine kurze Frist gewährt, um ihn vielleicht zu retten.

Unterdessen hat Ildemaro Acmet eröffnet, dass er vor Zeiten in einem Kampf das Leben von Acmet's Vater rettete. Acmet will mit ihm Freundschaft trinken und lässt Dalinda ihm den vergifteten Wein einschenken. Sie trinken.

Anschließend verabschiedet sich Acmet und bittet Dalinda, Ildemaro (beim Sterben) Gesellschaft zu leisten. Dalinda, in höchster Not, bittet Ildemaro, ein Gegengift zu trinken. Ildemaro, der noch keine Wirkung des Giftes spürt, verdächtigt nun sie, ihn töten zu wollen. Schließlich lässt er sich überzeugen, trinkt das Gegengift und rettet sein Leben. Dalinda verhilft ihm zur Flucht, die die hereinstürzenden Acmet und Elmelik nicht mehr verhindern können.

III. AKT

Szene 6

Es ist Nacht, Ildemaro befindet sich in einem Garten-Labyrinth aus Bäumen und Hecken, begleitet von einem Diener Dalindas. Er erkennt, dass das Schloss von Acmet und Dalinda ein Ort der Intrigen ist: „Die verqueren Pfade [des Labyrinths] gleichen den Herzen der verlogenen Schlossherren“, und er erinnert sich verdrossen Ugos Voraussage („Ugo hat richtig prophezeit!“). Dalinda ist ihm gegenüber freundlich, Ildemaro zweifelt aber, ob sie seine Freunde ebenso behandeln wird. Mit der Zeile „Die einzige Liebe, die mich noch rührt, ist kindliches Sehnen“ zeigt sich, dass er sich als Mann von Dalinda abgewandt hat, sich ihr aber, ohne es recht wissen, nach wie vor eng verbunden fühlt.

Seine folgende Arie gleicht einem Gebet, in dem er seine Freunde und seine Mutter segnet und sich in jedweder Gefahr an deren Seite sieht. Eine leise Todesahnung scheint sich in diese Zeilen zu mischen und als Corboga ihn vor Gefahr warnt, erwidert Ildemaro „Wie soll der Tod mich schrecken?“. Als Corboga ihm einen Brief übergibt, erkennt er

die Handschrift seiner Mutter, die ihn auffordert, das Schloss zu verlassen. Einerseits will er ihren Rat befolgen, andererseits zieht es ihn mit Macht zu ihr, die er im Schloss wähnt. Die Sehnsucht überwiegt, er betritt das Schloss, um sie zu suchen („bei ihr zu sterben ist kein Unglück!“).

Szene 7

Reiche Gemächer mit Blick auf üppige Gärten, ein nächtliches Gelage der Sarazenen und der fränkischen Ritter. Der Chor besingt Sternenglanz, laue Brisen und die Freundschaft. Ildemaro trifft auf Ugo, sie fallen sich in die Arme und trinken gemeinsam. Ildemar bittet Ugo, seine Mutter im Schloss zu suchen („sie zu retten ist unsere Pflicht!“). Unbemerkt ziehen sich die Sarazenen zurück.

Von fern ist, einer Totenglocke gleich, ein Gong zu hören. Die Ritter greifen zu ihren Waffen, sind aber schon umzingelt („Welch Verrat!“). Auftritt Dalindas: „Erinnert ihr euch an Emessa? Für diese Beleidigung habe ich nun meine Rache!“ Für Ugo, Ubaldo, Garniero, Ridolfo und Guglielmo „sind fünf Fallen aufgestellt“ (diesen fünf wurde vergif-

teter Wein gereicht), aber „Fünf sind nicht genug“, schleudert Ildemaro Dalinda entgegen, auch er hat von dem Wein getrunken, „Ich bin der Sechste! Ich werde mit meinen Freunden sterben“. Dalinda lässt Ildemaros Freunde von den Soldaten abführen, Mutter und Sohn bleiben allein zurück.

Szene 8

Warum bist Du nicht geflohen? Nun bist Du von Neuem vergiftet!“ Ildemaro hat noch vom Gegengift, das Dalinda ihm gab. Ildemaro will es mit seinen Freunden teilen, aber „es reicht ja kaum für Dich allein!“ – „So sterben wir alle“, versetzt Ildemaro, „und Du, Dalinda, bist die Erste!“ Er ergreift ein Messer und fordert sie auf, sich auf ihren sofortigen Tod vorzubereiten. Endlich offenbart sie sich ihm: „von mir wurdest Du geboren“. Gleichwohl ist Dalinda bereit zu sterben: „tausendmal am Tag sterbe ich an verwundetem Herzen“. Vergebens beschwört sie ihn, endlich das Gegengift zu trinken. Ildemaro fühlt nun die Wirkung des Gifts, „Du hast meiner Freunde Leben beendet“ und „Du hast mich immer verleugnet“ lauten seine Vorwürfe. „Trink!

Lebe!“ barmt Dalinda. Ildemaro spürt sein Leben entweichen, will Dalindas Hand halten, „Verzeih!“ ist sterbend sein letztes Wort.

Acmet kehrt zurück, ihm gilt nun Dalindas ganzer Hass: „Bestie! Er war mein Sohn, meine Hoffnung, mein Trost!“ Natürlich weiß sie, dass ihr nun entdecktes Geheimnis – einen christlichen Sohn gehabt zu haben – für sie Konsequenzen haben wird. Der Chor, Volkes Stimme, richtet sie: „Stirb!“

DALINDA EINE URAUFFÜHRUNG NACH 185 JAHREN

Vielleicht hätte Donizetti die Finger von dem Stoff gelassen, wenn er geahnt hätte, wieviel Ärger und Umstände ihm die „Lucrezia Borgia“ bescheren würde. Aber die strahlend schöne Titelheldin im Zwiespalt zwischen ihrer nachtschwarzen Seele und ihrem fühlenden Mutterherzen, überhaupt diese Zusammenballung von Liebe und Hass, Treue und Verrat, Heldentum und Intrige waren wohl zu viel der großartigen dramatischen Möglichkeiten, als dass Donizetti – der ja ohnehin geradezu

unter Schreibzwang litt, der jederzeit lieber für die Schublade komponierte als nicht komponierte – von der Vertonung hätte ablassen können.

Papsttochter, Giftmischerin, Intrigantin, Blutschänderin – in welcher Abstufung dies auch immer richtig oder falsch gewesen sein mag, es zeigt vor allem, dass *Fake News* und „Alternative Fakten“ keine Erfindungen der jüngsten Vergangenheit sind. Die politischen Gegner und wirtschaftlichen Konkurrenten der Borgias verstanden sich offenbar glänzend darin, die Mistkübel von Verleumdung und übler Nachrede über dem Borgia-Geschlecht auszukippen. Und da eine zwar haarsträubend falsche aber eben haarsträubende Geschichte sich allemal besser erzählen lässt, als eine historisch korrekte (und deshalb womöglich weniger schillernde), ist es nicht verwunderlich, dass der schlechte Ruf der Lucrezia Borgia die Jahrhunderte überdauerte. In seinem „Lucrezia“-Drama war auch Victor Hugo den Verleumdern auf den Leim gegangen und hatte an Niedertracht und Teufeleien nicht gespart. Donizetti nutzte Hugos Drama als Vorlage (was ihm später einen erbitterten Rechtsstreit mit dem Schriftsteller einbringen sollte), die Uraufführung der *Lucrezia*

ging 1833 in Mailand leidlich erfolgreich über die Bühne, gehörte aber schon bald zu seinen erfolgreichsten Werken.

Mit dem Versuch, die Oper in Neapel herauszubringen, beginnt für Donizetti eine Leidenszeit ungeahnten Ausmaßes. Ganze vier Jahre bemüht sich Donizetti um die Genehmigung der Zensurbehörde, legt Korrekturen, Änderungen und Neufassungen vor. Nicht nur ohne Erfolg, die Umarbeitungen scheinen den neapolitanischen Zensor erst richtig wütend zu machen. Ihm scheint es wohl, als sollte er mit Verschleierungen und oberflächlichen Retuschen übers Ohr gehauen werden. Eine der vielen Fassungen auf dem Weg von der *Lucrezia* zur *Dalinda*, *La cena della vendetta*, kritisiert der Zensor Francesco Ruffa mit den Worten:

Nachdem die Kommission auf die Opern hingewiesen hat, die ihr manchmal mit dummer Unverschämtheit vorgelegt werden, [sollen] Sie wissen, dass vor einigen Tagen ein Melodramma mit dem Titel La cena della vendetta erschien, bei der es sich um nichts anderes, als die Lucrezia Borgia von

Victor Hugo handelt, die auf die italienische Bühne verpflanzt wurde und nun in Neapel in ungeschickter Weise mit Änderungen der Namen der auftretenden Personen und des Ortes der Handlung versehen wurden. Ganz zu schweigen von anderen Gräueln in der Inszenierung, endet es mit dem Tod von sechs Personen, von denen fünf bei Tisch vergiftet werden, wohin sie durch die schwärzeste Niedertracht, die sich als höfliche und edle Gastfreundschaft tarnt, gelockt worden sind.

Interessanterweise klingen die Vorwürfe gegen das Werk wie jene Vorwürfe, die zu allen Zeiten gegen avancierte Kunst erhoben wurden. Noch einmal Zensor Ruffa:

Der Versuch, das Publikum zu verblüffen, verleitet viele (die nicht in der Lage sind, das Publikum zu bewegen) dazu, sich an der Gattung des Theaterterrors zu versuchen, den sie – da sie das Klassische und Romantische nicht kennen – fälschlicherweise Romantik nennen, indem sie die Gattung mit

ihren eigenen Fehlern belasten und Kunst und Geschmack zu fortschreitender Korruption führen.

Eine weitere Fassung firmiert unter dem Titel *Elisa Fosco*, als diese wird das Werk der Zensurbehörde zweimal vorgelegt, nachdem zwischenzeitliche Änderungen eine wohlwollende Aufnahme sicherstellen sollten. Donizetti und das Real Teatro di San Carlo sind inzwischen bescheiden geworden, die *Elisa Fosco* solle doch

am besten an einem ganz gewöhnlichen Abend, nicht an einem Gala-Abend aufgeführt werden.

Auch dies ist umsonst. Donizetti und sein Librettist Felice Romani machen sich an einen letzten Versuch, der Titel zunächst *Adelinda*, schließlich *Dalinda*, sie stellen um, ändern, streichen, erweitern, den dritten Akt komponiert Donizetti fast komplett neu.

Zwar bleibt die grundsätzliche Personenkonstellation erhalten: der junge Held heißt Ildemaro, ist nun aber ein fränkischer Ritter und Teilnehmer des

Dritten Kreuzzugs Ende des 12. Jahrhunderts. Aus Lucrezia Borgia wird Dalinda und aus Herrn Borgia, ihrem Mann (auch hier: nicht ihrem ersten!), wird Acmet, ein persischer Fürst. Ildemaro ist auch in der *Dalinda* elternlos aufgewachsen, auch Dalinda hat ihn wohl aus der Ferne beobachtet oder beobachten lassen, erkennt ihn zu Beginn der Oper als ihren Sohn. Er fühlt sich zu ihr hingezogen, ohne dieses Gefühl recht einordnen zu können.

Gänzlich neu ist die geographische Anordnung, mit der Donizetti und sein Librettist Felice Romani bezüglich der Zensur wohl auf Nummer Sicher gehen wollen: die Handlung spielt nun in Persien, Acmet regiert als eine Art Regionalfürst. Zwar ist er im Kosmos der Oper ein machtbesessener, eher am Rande eifersüchtiger Bösewicht, immerhin aber herrscht er auf Burg Alamut, die über Jahrhunderte eine der bedeutendsten Bibliotheken der Menschheit beherbergte (was in der Oper weiter keine Rolle spielt). Im Unterschied zu Lucrezia hat Dalinda ihren Sohn über einen Boten benachrichtigt und um Hilfe gebeten.

Mit Dalinda, ihrem Mann Acmet und ihrem Sohn Ildemaro ergibt sich eine für die Oper glei-

chermaßen typische wie ungewöhnliche Personenkonstellation: typisch das sich in Liebe und Hass verbundene Personentriangel, untypisch, dass Dalinda den Ildemaro nicht liebt wie eine Frau einen Mann, sondern eben als Mutter ihren Sohn. Interessanterweise ist die Fallhöhe, was den verheimlichten Sohn betrifft, in der *Dalinda* eine weit größere als in der *Lucrezia*. Lucrezia hat einen Sohn aus einer früheren Ehe, wer wollte ihr daraus einen Vorwurf machen? Dalinda aber hat einen Sohn christlichen Glaubens, während sie, ihr Mann, das Land, die Kultur, in der sie leben, mohammedanischen Glaubens sind. Dieser Konflikt ist offenkundig. Dass Dalinda eine persische Frau eigenen Willens ist – und willens diesen durchzusetzen – gibt dem Werk eine (auch aktuelle) politische Perspektive. Überhaupt hat der Konflikt der Oper durch die geographische Versetzung an Brisanz und Schärfe gewonnen. Wenn im ersten Akt die Freunde des vermeintlich elternlosen Helden der Lucrezia die Maske herunterreißen, so enttarnen sie lediglich ihre Verkleidung. Wenn aber, wie in *Dalinda*, christliche Männer einer mohammedanischen Frau den Schleier herunterreißen, so rechtfertigt das aus unserer Sicht zwar keine Gewalt,

dass hier aber ein strenges Tabu gebrochen wird, ist offenkundig.

Auch die *Dalinda* hielt der Überprüfung der Zensurbehörde nicht stand. Da Lucrezia als Stein des Anstoßes nicht mehr zur Verfügung stand, ereiferte sich der Zensor an der Heimtücke und Niedertracht, die auch in der „Dalinda“ auf die Bühne kommen, namentlich, wenn Acmet die fränkischen Ritter zum Friedensfest einlädt und sie dann mit vergifteten Wein ermorden will. Das klingt vorgeschoben (welche hinterhältige Verschlagenheit wäre noch nicht auf der Opernbühne zu sehen gewesen?), vielleicht waren den Zensoren strukturelle Parallelen zur *Lucrezia* (bzw. zur *Elisa Fosco*, zu *La cena della vendetta*, zur *Adelinda*) aufgefallen, so dass sie auch die „Dalinda“ mit dem Bannstrahl ihrer Macht treffen und verhindern wollten.

Damals ist ihnen das gelungen, *Dalinda* verschwand unaufgeführt in der Versenkung. Donizettis Manuskript blieb nicht als vollständiges Ganzes erhalten, ein Torso immerhin wurde vor wenigen Jahren von der italienischen Musikwissenschaftlerin Eleonora di Cintio in einem Archiv gefunden, die daraus in jahrelanger mühsamer Detailarbeit wieder

ein vollständiges, spielfähiges Material machte, das vom Verlag Casa Ricordi veröffentlicht und von der Berliner Operngruppe erstmals gespielt wurde – als Uraufführung nach 185 Jahren.

Christian Reichart



DALINDA

SYNOPSIS

ACT I

Scene 1

A festival is held in the gardens of Emessa to celebrate the armistice after three years of war. Franks and Saracens gather in colourful pavilions, eat, dance and smoke. The Franks Ubaldo, Ugo, Garniero, Ridolfo and Guglielmo enter the scene, followed by the knight Ildemaro. They talk about Dalinda (“how could you not hate her?”), who had members of the knights killed. Ugo tells of a dream in which a phantom warned him about Dalinda. Ildemaro does not believe in such hauntings, he is tired, lies down in a dark corner and sleeps (Ugo: “How can you sleep?”). The other knights are also more interested in the festival than in dark prophecies.

Scene 2

Dalinda, veiled according to the custom of the land, has recognised Ildemaro as her son from a previous marriage and is watching the sleeping man while being observed by her husband Acmet and his agent Elmelik, who believe Ildemaro to be Dalinda’s lover.

When Ildemaro wakes up, he immediately feels a strong attraction to Dalinda. In the course of the plot, his male desire is mixed with other feelings for Dalinda that confuse him.

He believed, he tells Dalinda, that he was the son of a fisherman in Tripoli, where he grew up, until one day a knight gave him a letter from his mother. Ildemaro never parted with the letter, which he carried close to his heart. He shows it to Dalinda, who begins to cry and admonishes him to pray that one day he can meet his mother.

Ildemaro’s friends return and discover Ildemaro and Dalinda. They recognise Dalinda, tear off her

veil and introduce themselves to her as descendants of the relatives she murdered.

ACT II

Scene 3

Acmet sits among his court in the hall of Alamut Castle. Elmelik introduces the Franks. Acmet greets and honours the knights and invites them to celebrate peace as his guests with three days of dancing, games and love.

Scene 4

Secretly, however, Acmet orders his agent Elmelik to prepare a silver jug of wine and a golden jug of poisoned wine. Acmet's plan: to murder the Frankish knights who tore the veil from Dalinda. As a seemingly perfect host, Acmet wants to make do with the silver jug in order to offer the Franks the deadly potion from the golden jug. Ildemaro, whom Acmet also accuses of being his wife's lover, is to be the first victim. Elmelik does as he is told.

Scene 5

In the meantime, Acmet has captured Ildemaro and had him taken to his palast. Now he wants to kill him. Dalinda also wants those who kidnapped her to die – but has no idea that Ildemaro is to be one of the victims. When Ildemaro is brought in, she changes her mind: she wants to forgive him (and him alone) and asks Acmet for his life. But he had sworn to destroy her enemies and feels bound by his oath (“No one may insult you with impunity!”), as he tells her with devilish relish. Acmet now blurts out: “You love him!” and “Your paleness betrays you!” and when Dalinda wants to swear that Acmet is wrong, he warns her “Not another oath!”. Dalinda now threatens, “You know the power of my father!” These words seem to have had an effect in the past, but now Acmet makes it clear to her “I will not forget who you are. But I am the ruler!”. “Let royal mercy prevail”, Dalinda pleads – but in vain. She has to choose between the sword and poison for Ildemaro's death and chooses poison, which, unlike the sword, gives her a short time to perhaps save him.

Meanwhile, Ildemaro has told Acmet that he saved Acmet's father's life in a fight some time ago.

Acmet wants to drink friendship with him and has Dalinda pour him the poisoned wine. They drink.

Afterwards, Acmet takes his leave and asks Dalinda to keep Ildemaro company (as he dies). Dalinda, in dire need, asks Ildemaro to drink an antidote. Ildemaro, who has not yet felt the effects of the poison, now suspects her of wanting to kill him. Eventually he is convinced, drinks the antidote and saves his life. Dalinda helps him to escape, which the rushing Acmet and Elmelik can no longer prevent.

ACT III

Scene 6

It is night and Ildemaro finds himself in a garden labyrinth of trees and hedges, accompanied by a servant of Dalinda. He realises that Acmet and Dalinda's castle is a place of intrigue: "The twisted paths [of the Layrinth] are like the hearts of lying lords of the castle", and he remembers Ugo's prediction ("Ugo prophesied correctly!"). Dalinda is friendly towards him, but Ildemaro doubts whether she will treat his friends in the same way. The line

"Die einzige Liebe, die mich noch rührt, ist kindliches Sehnen" shows that he has turned away from Dalinda as a man, but still feels close to her without really realising it.

His following aria resembles a prayer in which he blesses his friends and his mother and sees himself at their side in any danger. A faint premonition of death seems to mingle with these lines and when Corboga warns him of danger, Ildemaro replies "How shall death frighten me?". When Corboga hands him a letter, he recognises his mother's handwriting, who urges him to leave the castle. On the one hand, he wants to follow her advice, but on the other, he is powerfully drawn to her, whom he believes to be in the castle. His longing prevails and he enters the castle in search of her ("To die with her is no misfortune!").

Scene 7

Rich chambers with a view of lush gardens, a nocturnal feast of the Sarazenen and the Frankish knights. The chorus sings of starry splendour, balmy breezes and friendship. Ildemaro meets

Ugo, they fall into each other's arms and drink together. Ildemar asks Ugo to look for his mother in the castle ("It is our duty to save her!"). The Saracens retreat unnoticed.

A gong can be heard from afar, like a death knell. The knights reach for their weapons, but are already surrounded ("What treachery!"). Dalinda enters: "Do you remember Emessa? I have my revenge for this insult!". Five traps have been set for Ugo, Ubaldo, Garniero, Ridolfo and Guglielmo (poisoned wine has been served to these five), but "Five is not enough!" Ildemaro hurls at Dalinda, he too has drunk the wine, "I am the sixth! I will die with my friends". Dalinda has Ildemaro's friends taken away by the soldiers, leaving mother and son alone.

Scene 8

Why didn't you flee? Now you're poisoned all over again!" Ildemaro still has some of the antidote Dalinda gave him. Ildemaro wants to share it with his friends, but "there's hardly enough for you alone!" – "That's how we all die," says Ildemaro, "and you, Dalinda, are the first!" He grabs a knife

and tells her to prepare for her immediate death. She finally reveals herself to him: "You were born of me". Nevertheless, Dalinda is ready to die: "A thousand times a day I die of a wounded heart". She implores him in vain to finally drink the antidote. Ildemaro now feels the effects of the poison: "You have ended my friends' lives" and "You have always denied me" are his accusations. "Drink! Live!" Dalinda barks. Ildemaro feels his life slipping away, wants to hold Dalinda's hand, "Forgive me!" is his dying last word.

Acmet returns, all of Dalinda's hatred now focussed on him: "Beast! He was my son, my hope, my comfort!". Of course she knows that the secret she has now discovered – that she had a Christian son – will have consequences for her. The choir, the voice of the people, judges her: "Die!".

DALINDA – A WORLD PREMIERE AFTER 185 YEARS

Perhaps Donizetti would have kept his hands off the material if he had realised how much trouble and troublemaking “Lucrezia Borgia” would bring him. But the radiantly beautiful title heroine, conflicted between her night-black soul and her feeling mother’s heart, this conglomeration of love and hatred, loyalty and betrayal, heroism and intrigue were probably too much of a great dramatic possibility for Donizetti – who in any case suffered from writing compulsion and always preferred to compose for the drawer rather than not compose – to abandon the setting.

Pope’s daughter, poisoner, intriguer, incestuous – in whatever gradation this may have been right or wrong, it shows above all that fake news and “alternative facts” are not inventions of the recent past. The Borgias’ political opponents and economic rivals were obviously brilliant at dumping the dung bucket of slander and slanderous gossip on the Borgia family. And since a hair-raisingly false but hair-raising story is always easier to tell than a historically

accurate (and therefore possibly less colourful) one, it is not surprising that Lucrezia Borgia’s bad reputation has endured over the centuries. In his “Lucrezia” drama, Victor Hugo was also taken in by the slanderers and did not skimp on perfidy and devilry. Donizetti used Hugo’s drama as a model (which would later earn him a bitter legal dispute with the writer), and the premiere of *Lucrezia* in Milan in 1833 was reasonably successful, but soon became one of his most successful works.

Donizetti’s attempt to bring the opera to Naples marked the beginning of a period of unimagined suffering. Donizetti spent a whole four years trying to obtain authorisation from the censorship authorities, submitting corrections, changes and rewrites. Not only without success, the revisions seem to make the neo-political censor really angry. It seems to him as if he is being taken for a ride with smears and superficial retouching. One of the many versions on the way from *Lucrezia* to *Dalinda*, *La cena della vendetta*, is criticised by the censor Francesco Ruffa with the words:

After the Commission has pointed out the operas that are sometimes presented to it with stupid impudence, [you should] know that a few days ago a melodrama appeared entitled La cena della ven-detta, which is nothing other than Victor Hugo's Lucrezia Borgia, transplanted to the Italian stage and now in Naples clumsily provided with changes to the names of the characters appearing and the location of the action. Not to mention other horrors in the production, it ends with the death of six people, five of whom are poisoned at the table, where they have been lured by the blackest perfidy masquerading as polite and noble hospitality.

Interestingly, the accusations against the work sound like the accusations that have always been levelled against advanced art. Censor Ruffa once again:

The attempt to stupefy the public tempts many (who are incapable of moving the public) to try their hand at the genre of theater-ror, which – being ignorant of the classical

and romantic – they falsely call romanticism, incriminating the genre with their own faults and leading art and taste to continued corruption.

Another version goes under the title Elisa Fosco, as which the work is presented to the censorship authorities twice, after interim changes were made to ensure a favourable reception. Donizetti and the Real Teatro di San Carlo have since become modest, saying that Elisa Fosco is best performed on an ordinary evening be performed on an ordinary evening, not on a gala evening.

This is also in vain. Donizetti and his librettist Felice Romani make one last attempt, the title initially Adelinda, finally Dalinda, they rearrange, change, delete, expand, Donizetti almost completely recomposes the third act.

The basic constellation of characters remains the same: the young hero is called Ildemaro, but is now a Frankish knight and participant in the Third Crusade at the end of the 12th century. Lucrezia Borgia becomes Dalinda and Mr Borgia, her husband (here too: not her first!), becomes Acmet, a Persian

prince. Ildemaro has also grown up without parents in Dalinda, and Dalinda has probably observed him from afar or had him observed, recognising him as her son at the beginning of the opera. He feels attracted to her without being able to categorise this feeling.

The geographical arrangement is completely new, with which Donizetti and his librettist Felice Romano probably wanted to play it safe with regard to censorship: the action now takes place in Persia, with Acmet ruling as a kind of regional prince. Although he is a power-obsessed, marginally jealous villain in the opera's cosmos, he does rule Alamut Castle, which for centuries was home to one of the most significant biblical theatres in human history (which again plays no role in the opera). In contrast to Lucrezia, Dalinda has informed her son via a messenger and asked for help.

Dalinda, her husband Acmet and her son Ildemaro form a constellation of characters that is both typical and unusual for the opera: the love and hate relationship between the characters is typical, and it is atypical that Dalinda does not love Ildemaro like a woman loves a man, but instead loves her son as

a mother. Interestingly, as far as the hidden son is concerned, the fall is far greater in Dalinda than in Lucrezia. Lucrezia has a son from a previous marriage, so who would blame her? Dalinda, however, has a son of Christian faith, while she, her husband, the country and the culture in which they live are of Muslim faith. This conflict is obvious. The fact that Dalinda is a Persian woman of her own will – and willing to assert it – gives the work a (also topical) political perspective. In general, the opera's conflict has gained in explosiveness and poignancy due to the geographical setting. When the friends of Lucrezia's supposedly parentless hero tear off her mask in the first act, they are merely revealing her disguise. But when, as in Dalinda, Christian men tear off the veil of a Mohammedan woman, this does not justify violence from our point of view, but it is obvious that a strict taboo is being broken here.

Dalinda did not stand up to the scrutiny of the censorship authorities either. As Lucrezia was no longer available as a bone of contention, the censor was enraged by the insidiousness and perfidy that also appear in Dalinda, especially when Acmet invites the Frankish knights to a peace festival and

then tries to murder them with poisoned wine. This sounds like a pretence (what kind of devious cunning has not yet been seen on the operatic stage?), perhaps the censors had noticed structural parallels with Lucrezia (or Elisa Fosco, *La cena della vendetta*, *Adelinda*), so that they also wanted to hit “Dalinda” with the banishing ray of their power and prevent it.

They succeeded at the time and Dalinda disappeared unperformed into oblivion. Donizetti’s manuscript was not preserved in its entirety, but a torso was found in an archive a few years ago by the Italian musicologist Eleonora di Cintio, who spent years of painstakingly detailed work to turn it back into complete, playable material, which was published by Casa Ricordi and performed for the first time by the Berlin opera company – as a world premiere after 185 years.

Christian Reichart

CD 1

ATTO PRIMO

[01] Preludio

Introduzione (Festa popolare nei giardini di Emessa. Vari padiglioni gaiamente adorni ed illuminati a pii) colori. I Franchi e i Saracini in lieta gara di cortesie passano da un padiglione all'altro, ove chi danza, chi fuma, chi prende rinfreschi. Siri, Ebrei, Armeni, dell'uno e dell'altro sesso.) (Scena I: Entrano in iscena giolivamente Corboga, Ubaldo, Ugo, Garniero, Ridolfo, Guglielmo quindi Ildemaro che, com'uomo affaticato, si riposa sovra un sedile appartato dagli altri.)

(Scena I: Entrano in iscena giolivamente Corboga, Ubaldo, Ugo, Garniero, Ridolfo, Guglielmo quindi Ildemaro che, com'uomo affaticato, si riposa sovra un sedile appartato dagli altri.)

[02]

UBALDO

Viva la pace!

RIDOLFO

E tregua!

UBALDO, RIDOLFO

Dopo il terz'anno cessa.

UGO

Il sovvenir dilegua
de' tristi giorni Emessa.
(banda)

**UGO, POI GUGLIELMO, GUARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO**

Ed Alamut a gara
giorni più gai prepara:
delizie là incredibili
la fama ci narrò!

CORBOGA

(inoltrandosi)
Le avrem. D'Acmet la reggia
ha insoliti portenti;
e là è Dalinda ...

CORO E TUTTI

Acquetati, qual nome a noi rammenti.

GUGLIELMO

Nome esecrato è questo.

GUARNIERO

Dalinda, io la detesto.

CORO E TUTTI

Chi le sue colpe intendere,
e non odiarla può?

UGO

Io più di tutti. Uditemi.
(tutti si accostano)
Di Saron la foresta ...

ILDEMARO

Ma Ugone e quale smania
di tormentarmi è?

GUGLIELMO, GUARNIERO, CORBOGA, RIDOLFO, UBALDO

Taci!

ILDEMARO

Lascia Dalinda in pace:
udir di lei mi spiace.

GUGLIELMO, GUARNIERO

Taci, non l'interrompere,
breve il suo dir sarà.

ILDEMARO

Io dormirò. Destatemi
quando finito avrà.
(si adagia, e a poco a poco si addormenta)

[03]

UGO

Da poi che pace strinsero
Riccardo e il Saladino,
feste e tornei salternano
dal Franco e il Saracino.
(accennando a Ildemaro)
Ei di valor fe mostra:
l'onore ha d'una giostra
che poi, cortese a Siria,
donna in omaggio offrì.

**GUGLIELMO, GUARNIERO, POI CORO E
TUTTI**

Il rammentiamo, gran plauso,
ei vi ottenne a quel dì.

UGO

Traversavamo reduci
di Saron la foresta;
ma tra quegl elci un sibilo
quasi di tuon ci arresta.
Era Corrado e il etto e lo squarciato elmetto
qual già di Tiro al tempio,
sangue grondava ancor.

GUGLIELMO, ECC.

Cielo!

UGO

“Su voi, tremate, o giovani,
pende mia stessa sorte”
dicea lo spettro incauto
“Dovè Dalinda è morte.”

GUGLIELMO, ECC.

Vittima anchèi
dell'empio pugnàl de Dai.
Che orror!

UGO

Sparve ciò detto, e il vento,
in suono di lamento,
l'orribile minaccia
tre volte replicò!

[04]

GUGLIELMO, ECC. PIÙ CORO

Vano terror discaccia.
Fede puoi darvi? No.

(Odesi la musica d'una banda dall'interno)

CORO

Senti. La danza invitaci.
Bando, bando a si triste nenie,
passiam quest ore in gioia.
Del Veglio i rei satelliti
non ci daran più noia.

UGO

Fede a fallaci oroscopi
l'anima mia non presta fe',
ma pur, mio malgrado, un palpito
tal sovvenir mi desta.
Spesso dovunque movo,

Corrado in faccia io trovo,
quella minaccia orribile
parmi la notte udir, ah!

GUGLIELMO, ECC. E CORO

Anche ei fu ai patti;
e quando pel Saladin v'ha un brando
l'arti e il furor de' Daidi
non ci potran colpir.

UGO

Quanto Ildemaro invidio,
te che puoi dormir così.

GUGLIELMO, ECC. PIÙ CORO

Vieni, la danza invitaci.
Lascia costui dormir.
Vieni!
(s'avviano in uno dei padiglioni, eccetto
Ildemaro che dorme)

SCENA 2

[05]

Dalinda, in abito armeno. Esce guardinga: le si addita da un Dai, vestito nella stessa foggia, Ildemaro che dorme. Ella gli fa un cenno di allontanarsi, e si appressa al cavaliere contemplandolo con compiacenza. Corboga che ritorna.)

DALINDA

Tranquillo ei posa.
Oh! sian così tranquille sue notti sempre!
e mai provar non debba qual delle notti
mie,
quant'è il tormento, ah! –
(a Corboga)
Sei tu?

CORBOGA

Son io. Pavento che alcun vi scopra: è ver,
d'amistade or son ebbri e in cortesie sol si
gareggia.
Ma troppi ne hai nemici
Come scampar potrai che conosciuta
non t'insulti alcuno?

DALINDA

E insultata sarei! m'abborre ognuno!
Pur, per sì trista sorte nata io non era.
Oh! potess'io far tanto che il passato non fosse,
o almen palese far che mia prole egl'è,
(rivolgendosi a Ildemaro)
Di quell indegno
tutte le cole nel suo figlio obli

CORBOGA

Bada. (parte)

SCENA 3

[06]

DALINDA

(avvicina con affetto a Ildemaro e non si accorge che Acmet e Elmelik in abiti mentiti la spiano)
Com'è bello! Quale incanto
In quel volto onesto e altero!
No, giammai leggiadro tanto
Non sel finse il mio pensiero.
L'alma mia di gioia è piena,
Or che alfin lo può mirar ...

Ma risparmia, o ciel, la pena
Ch'èi debba un dì sprezzar.
Se il destassi? ... No: non oso,
Ah, per tregua al mio tormento
Fa' ch'io n'abbia o ciel pietoso
un sol guardo, un solo accento.

ACMET

(indietro mascherato)
(Vedi? è dessa.)

ELMELIK

(indietro mascherato)
(È dessa ... è vero.)

ACMET

(Chi è l'amante?)

ELMELIK

(Quel venturiero della giostra ch'è fratello in armi ad Ugo d'Asti)

ACMET

(Spia, ricerca, il tutto poi riferirmi è tuo pensier.)

ELMELIK

(Mi son legge i cenni tuoi, l'ubbidirti è mio dover.)

ACMET

(Di condurlo adopra ogn' arte a Ferrara il mio poter.)

DALINDA

Mentre geme il cor oppresso,
Mentre piango a te d'appresso,
Dormi in pace, o caro oggetto,
Dormi e sogna, mio diletto,
Ed un angiol tutelare
Non ti desti che al piacer!
Ah! triste notti e veglie amare
Debbo sola sostener
Gioie sogna, ed un angiol
Non ti desti che al piacer!
(I due mascherati partono)

DALINDA

(si avvicina a baciare la mano a Ildemaro)

ILDEMARO

(si desta e afferra Dalinda per la braccia.)

[07]

DALINDA

Ciel!

ILDEMARO

Che vegg'io?

DALINDA

Lasciatemi.

ILDEMARO

No, no, gentil signora.

DALINDA

Lasciatemi.

ILDEMARO (TRATTENDOLA)

No, per mia fede.

DALINDA

Ah! lasciatemi.

ILDEMARO

No, per mia fede!
Ch'io ti contempi ancora!
Leggiadra, amabil siete;
e paventar non devi

Che ingrato ed insensibile
Per te si trovi un cor.

DALINDA

Sei Franco! e fia possibile
Che a me tu porti amor?

ILDEMARO

Puoi dubitarne?

DALINDA

Ah! dimmelo.

ILDEMARO

Sì damor soommo, io t'amo.

DALINDA

(Oh gioja! ...)

ILDEMARO

(incerto)

T'a ... T'a ...

(deciso)

Eppure, ascoltami ... esser leale io bramo,

Sì, io bramo.

Avvi un più caro oggetto,

Cui nutro immenso affetto.

DALINDA

E ti è di me più caro?

ILDEMARO

Sì.

DALINDA

Chi è mai?

ILDEMARO

Mia madre ell'è.

DALINDA

Tua madre! ...

ILDEMARO

Sì.

DALINDA

Tua madre! ... Oh mio Ildemaro! tu l'ami?

ILDEMARO

Al par di me.

DALINDA

Ed ella?

ILDEMARO

Ah! compiangetemi: io non la vidi mai.

DALINDA

Ma, come?

ILDEMARO

È funesta istoria, che sempre altrui celati,
Ma son da ignoto instinto
A dirla a te sospinto;
Alma cortese e bella ...

DALINDA

(Tenero cor!)

ILDEMARO

... nel tuo volto appar.

DALINDA

Ah! favella, favella ...
Tutto mi puoi narrar.

[08]

ILDEMARO

Di pescatore ignobile esser figliuol credei,
E seco oscuri in Tripoli vissi i prim' anni miei.

Quando un guerriero incognito venne
d'inganno a trarmi;
Mi diè cavallo ed armi,
E un foglio a me lasciò.

DALINDA

Ebben?

ILDEMARO

Era mia madre, ah! misera! mia madre che
scrivea ...
D usi feroci vittima per sé, per me temea;
Di non parlar, né chiedere il nome suo qual
era
Calda mi fe' preghiera,
Ed obbedita io l'ho.

DALINDA (SI ASCIUGA LE LAGRIME)

E il foglio suo?

ILDEMARO

Miratelo: mai dal mio cor si parte.

DALINDA

Oh! quante amare lagrime forse in
vergarlo ha sparte!

ILDEMARO

Ed io, signora, oh quanto su quelle cifre ho
pianto!
Ma che? tu piangi ancora?

DALINDA

Ah sì.

ILDEMARO

Tu piangi?

DALINDA

Per lei ... per te ...

ILDEMARO

Per me? ...

DALINDA

Per te.

ILDEMARO

Tu piangi per me?
Alma gentil voi siete, amor più cara a me.

[09]

DALINDA

Ama tua madre, e tenero sempre per lei ti
serba ...
Prega che l'ira plachisi della sua sorte
acerba ...
Prega che un giorno stringere ella ti possa
al cor.

ILDEMARO

L'amo, sì, l'amo, e sembrami vederla in
ogni oggetto ...
Una soave immagine me n'ho formato in
petto;
Seco, dormente o vigile, seco favello ognor.

DALINDA

(Tenero cor!)

ILDEMARO

Alma gentil voi siete, più cara a me.

DALINDA

Ah! Ama tua madre, e tenero ...

ILDEMARO

L'amo ...

DALINDA

... sempre per lei ti serba ...

ILDEMARO

... sempre ...

DALINDA

... Prega che l'ira plachisi della sua sorte acerba.

ILDEMARO

Sì.

DALINDA

Prega che un giorno stringere ella ti possa al cor, ecc

ILDEMARO

Una soave immagine, ecc
(Escono da' padiglioni vari personaggi, tra quali Ugo coi suoi amici. Poi tutti in calca)

[10]

DALINDA

Gente appressa ... io ti lascio.

ILDEMARO (TRATTENDOLA)

Ah! t arresta, t arresta.

UGO

(riconosce Dalinda, l'addita ai compagni)

Chi mai veggo?

DALINDA

M'è forza lasciarti.

ILDEMARO

Deh! chi sei manifesta ...

DALINDA

Tal che t'ama, ...

ILDEMARO

Chi siete? ...

DALINDA

... e sua vita è l'amarti.

ILDEMARO

Chi siete?

UGO

(avanzandosi)

Io dirollo ...

DALINDA

(si copre colla maschera il volto e vuole allontanarsi)

Gran Dio!

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO
(OPPONENDOSI)**

Non partite.

(riconducendola)

Forza è udirne.

DALINDA

Ildemaro! ...

ILDEMARO

Che ardite?

S'avvi alcun d'insultarla è capace,

Di Ildemaro più amico non è.

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO**

Chi siam noi sol chiarirla ne piace, ...

DALINDA

(Oh cimento!)

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO**

... e poi fugga da te.

DALINDA

(Oh cimento!)

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO**

Forza è udirne.

ILDEMARO

Favellate.

UGO

Ugo d'Asti, quell'Ugo, son io,
cui svenar tu facesti lo zio.

GARNIERO

Io Garniero, cui festi il fratello
Trucidar nel rapito castello.

GUGLIELMO

Io nipote d'Appiano tradito,
Da te spento infame convito.

ILDEMARO

(Ciel! che ascolto!)

RIDOLFO

Io Ridolfo, figliuolo del Conte ...

DALINDA

(Oh! malvagia mia sorte!)

RIDOLFO

... dimembrato da tuoi sull'Oronte.

CORO

Qual rea donna!

UBALDO

E d'Erminia rivedi il consorte,
da te fatto tra strazi perir.

DALINDA

(Ciel! ove fuggo? che fare, che dir?
Malvagia mia sorte!)

ILDEMARO

(Oh ciel! ohimè! ah! che ascolto, giusto ciel!
Oh ciel! che far, che far?)

[I I]**UGO**

Ugo d'Asti, quell'Ugo, son io.

GARNIERO

Io Garniero, signora, son io, sì, son io
Garniero.

RIDOLFO E UBALDO

Sì, siam noi, siamo noi.

GUGLIELMO

Io nipote d'Appiano, sì son io.

CORO

Ah! Cielo! Qual rea donna!

ILDEMARO

(Oh ciel! che ascolto!)

DALINDA

(Malvagia mia sorte!) (piange)

CORO

Va, rea donna, va, va, va!

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO, UBALDO**

Or che a lei l'esser nostro è palese, odi il suo.

ILDEMARO E CORO

Dite, dite.

DALINDA

Ah! pietade! ah! pietade! ...

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO, UBALDO**

Odi il suo ...

DALINDA

No. Ah!

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO, UBALDO**

Ella è donna che infame si rese,
Che l'orrore sarà d'ogni etade ...

DALINDA

Grazia! grazia!

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO**

Ella è donna venefica, impura, vilipese,
Oltraggiò la natura.

DALINDA

Ah! Ildemaro! ...

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO**

Te dovrem ... ma dei Franchi l'acciaro ...

ILDEMARO

Questa donna?

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO**

... di vil sangue macchiarsi non sa.

ILDEMARO

Ah! ma chi è mai?

DALINDA (IN GINOCCHIO)

Non udirli, Ildemaro!

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO**

Chi? Vuoi saperlo?

ILDEMARO

Sì, chi è mai? ...

DALINDA

Per pietà, non udirli!

ILDEMARO

Ah! lo dite.

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO**

Te dovrem, ecc

ILDEMARO

Ma chi è? dite, dite, ecc

DALINDA

No, no, ah! grazia! non udirli, ecc

ILDEMARO

Ma chi è mai?

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO, UBALDO E CORO**

(strappando i veli a Dalinda)

È Dalinda ...

ILDEMARO

Dio! ...

**UGO, GUGLIELMO, GARNIERO,
RIDOLFO, UBALDO E CORO**

Ravvisala.

ILDEMARO

Va, va, va.

DALINDA

Ah! (Segue Ildemaro, tenendola per le ginocchia. Tutti fuggono.)

CD 2

ATTO SECONDO

Gran sala magnificamente adorna in Alamut

Scena 1

(Siede Acmet tra suoi Fallai. Elmelik introduce i Franchi, i quali, fatto il loro saluto ad Acmet, seggono in luoghi distinti. È coi Franchi Corboga, tuttavia in abito di trovatore.)

[01]

CORO (CAVALIERI D'OGNI NAZIONE)

Nell'ospital soggiorno
venite, o fior d'eroi.
E regni sol tra noi
la pace, l'amistà.
Come la pace è bella
come un sereno giorno
che dopo la procella
si mostra in sua beltà.

ACMET

Grato al mio cor sia sempre,
ospiti amici,

questo di cortesia pegno gentile.
Seguiam l'avito stile:
in feste e giuochi
qui starete tre dì.
Compagni e servi
i miei fidi vi avrete.

UGO

È tua mercè:
Ismaelita e il Franco
di concordia e di pace
ai prischi temi del primo Baldovin
stringeano i nodi.

ACMET

Quell'amistà fia rannodata, o prodi.

CORO

Nell'ospital soggiorno ... ecc

Scena 2

[02]

ELMELIK

E ancor vive colui?
Di quei ribaldi compagni suoi, e quando?

ACMET

Tutti son sacri a morte,
e il primo egli e'.
Con arte sia dag'altri diviso:
solo qui rieda e disarmato
(partono alcuni Dai)

ACMET

(ad Elmelik traendolo in disparte)
Attendi.
Tu questa chiave or prendi:
sai quale arma dischiude.
Ivi d'argento un vaso e un d'or vedrai.
Nella vicina sala ambo gli reca
nè desio ti tenti dell'aureo vaso:
vin del Veglio è desso.
(Elmelik fa per partire)
Attendi. All'uscio appresso
ti tienti di brando armato.
Ov'io ti chiami, i vasi apporta;
Ov'altro cenno intendi,
col ferro accorri.

[03]

Ite, la mia vendetta e' medita e pronta.
Ei l'assicura e affretta
col cieco suo fidar.

[04]

ELMELIK E CORO

Tue voci a noi fian scorte
Tuo dritto e' comandar.

ACMET

Tutta la rea consorte
Ne avrà l'infamia e l'onta.
Sonvi altre vie di morte,
uopo non fia d'acciar.
Qualunque sia l'evento
che può recar fortuna,
nemico non pavento
dell'Asia il domator.
E se gli estremi insulti a nostro danno aduna
Cadrem, ma non inulti, ma minacciando
ancor!
(I suoni si fan più vicini, si spengono i lumi.)

ELMELIK

Tutta la notte in festa.

ACMET

E l'ultima sarà.
ELMELIK
L'ultimo addio sarà.

ACMET

Qualunque sia l'evento
che può recar fortuna, ecc ...
ELMELIK e CORO
(si ritirano)

SCENA 3 **[05]**

ACMET

(solo; gli si reca una pipa, ei siede e fuma.)

ELMELIK

(rientra)
Il prigioniero è là.

ACMET

(fa segno di compiacenza; poi, scorgendo da
lunghi Dalinda)
Tu il mio comando compisti?

ELMELIK

Or volo.

ACMET

Vien Dalinda.
T affretta.

ELMELIK

(parte frettoloso)

Scena 4 / Acmet e Dalinda

ACMET

(senza scomporsi e tuttavia fumando)
Così turbata?

DALINDA

A voi mi trae vendetta.

ACMET

Per la franca baldanza?

DALINDA

Esecrabile, feroce.

ACMET

(con mistero)

Il so.

DALINDA

E il comporti?

ACMET

Saprò trarne vendetta.

DALINDA

È pronta ...

ACMET

E quale a me s'addice e a te.

DALINDA

Sacra parola a Ismaelita io chiedo.

ACMET

E sacra dolla.

(volgendosi al fondo della sala)

Il prigionier ...

Scena 5 / Ildemaro e detti

ILDEMARO

(e condotto disarmato tra le guardie)

DALINDA

(turbata al vederlo, fra sé)

Chi vedo!

ACMET

(con un sorriso)

Noto ti è desso?

DALINDA

(fra sé)

Egli! Ildemaro! Ahi! qual fatalità!

ILDEMARO

D un franco cavaliere

disarmi il fianco.

Or la cagione spero

chieder poss io,

di questo oltraggio estremo?

ACMET

Cavaliere, t'appressa!

DALINDA

(fra sé)
Io gelo, io tremo!

ACMET

Offesa inconcepibile, villana e stolta insiem,
da Franchi Dalinda s ebbe:
vendicar la deggio.

DALINDA

Non ei ... non ei ... !

ILDEMARO

Che dici?
(Ah, si salvin gli amici)
Uso a mentir Ildemaro non echè della vita
istessa
più caro ho l'onor mio.
Io ne fui la cagione ... Il reo son io.

DALINDA

(fra sé)
Misera me!

ACMET

(piano a Dalinda)
Ti diedi la mia parola ...

DALINDA

Alcuni istanti favellarvi in segreto,
Acmet, io bramo.
(fra sé)
Deh! secondami, o Ciel!
(A un cenno di Acmet Ildemaro è condotto
via.)

[06]

ACMET

Che mai chiedi?

DALINDA

Vi chiedo, o signore,
di quel giovane illesa la vita.

ACMET

Come? dianzi cotanto rigore?
L'ira vostra è sì tosto sparita?

DALINDA

con vezzo
Fu capriccio. A che giova ch'èi mora?
giovin tanto! ... Perdono gli do.

ACMET

Il mio giuro chiedesti pur ora,
e al mio giuro giammai mancherò.

DALINDA

Ma signore ...

ACMET

Mai.

DALINDA

Ascoltate ...

ACMET

Mai.

DALINDA

(frenandosi)

Qual pretesto, favore ben lieve
or tu neghi a sovrana, a consorte!

ACMET

Chi v'offese irne impune non deve.
tu il volesti, io giurai la sua morte.

DALINDA

Perdoniam: siam clementi del paro ...
la clemenza è regale virtù.

ACMET

No, giammai ... No no.

DALINDA

E si avverso a Ildemaro chi ti fa si feroce?

ACMET

Chi? ... Tu!

DALINDA

Io? che dici?

ACMET

Tu l'ami, si, tu l'ami!

DALINDA

fra sè
Che ascolto!

ACMET

Tu, me ignaro, il cercavi in Emessa.

DALINDA

(fra sé)
Ah! giusto Cielo!

ACMET

Si, tu l'ami, e il cercavi.

DALINDA

(Giusto Cielo!)

ACMET

E al pallore del volto
in quei prieghi or t'accusi tu stessa.

DALINDA

Deh, m'ascolta!

ACMET

T'acqueta.

DALINDA

Ti giuro, ti giuro ...

ACMET

Non macchiarti di nuovo spergiuro.

DALINDA

No.

ACMET

Tu l'ami e in Emessa il seguisti.

DALINDA

Deh ascolta!

ACMET

È omai tempo ch'io prenda
de' miei torti vendetta tremenda;
e tremenda da questo momento
su quel rio seduttor cadrà.

DALINDA

in ginocchio
Ah, grazia, Acmet, pietà!

ACMET

L'indegno vo' spento.

DALINDA

Per pietà!

ACMET

Più non odo pietà.

DALINDA

Non odi pietà? No?

ACMET

No.

[07]

DALINDA

No? (sorgendo)
Oh! a te bada, a te stesso pon mente
di mio adre sai ben la possanza.
Omai troppo m'hai vista piangente,
supplichevol m'hai vista abbastanza.
Al dolore sottentra la rabbia,
ti potria far Dalinda pentir.

ACMET

Mi sei nota, nè porre in oblio
chi sei tu, se il volessi, potrei;
ma tu pensa che il Sire son io,
ch'io qui regno e in mia mano tu sei!
Io ti lascio la scelta s'ei debba
di veleno o di spada morir.
Scegli.

DALINDA

fuor di se
Oh Dio!

ACMET

Scegli.

DALINDA

Dio possente!
A te bada, a te stesso pon mente ... ecc.

[08]

ACMET

Mi se nota, ecc.
(per uscire)
Trafitto tosto ei sia.

DALINDA

Deh! t'arresta ...

ACMET

Ch'ei cada ...

DALINDA

Ch'io commetta sì nero delitto!

ACMET

Scegli, scegli ...

DALINDA

Ah! non muoia di spada!

ACMET

Sii prudente: d'appresso ti sono,
nulla speme ti è dato nutrir.
(fa cenno che venga Ildemaro)

DALINDA

L'infelice al suo fato abbandono
Uom crudele! mi sento morir!
(cade sopra un sofà)

Scena 7
[09]

ILDEMARO

(ritorna tra le guardie)

ACMET

(fa cenno alle guardie che si ritirino e gli
rendano la spada)
(a Ildemaro)
Io di Dalinda ai prieghi,
ch'ogni rancor obblia,
è forza pur ch'io pieghi,
e libertà vi dia.

DALINDA

(fra sé)
Come salvarlo?

ACMET

E poi, la nostra ai Franchi eroi
benevolenza avita,
dimenticar non vo'.

ILDEMARO

A te gradita idea ridesterò.

DALINDA

(fra sé)
Perfido!

ILDEMARO

Se rammentarlo è dato
senza temer viltade,
in uom che l'ha mertato
il beneficio cade.

ACMET

Come?

ILDEMARO

Rammenti Assur tuo padre,
cinto da turche squadre?

Peria, se scudo e aita
non gli era il venturier.

ACMET

E quel tu sei?

DALINDA

La vita tu gli serbasti?

ILDEMARO

È ver.

DALINDA

Sposo! ...

ACMET

(fra sé)
L'indegna spera.

DALINDA

(fra sé)
Sei si mutasse!

ACMET

(a Ildemaro)
M'odi: d'una amistà sincera
ristringheremo i nodi.

ILDEMARO

Sì, ben: quanto il concede
col mio dover la fede,
son cavalier, giurai:
e sacro è il giuro.

ACMET

(guarda Dalinda)
Io so ...

DALINDA

(fra sé)
Dio!

ACMET

Io so.
(presentandogli una borsa)
Quest' oro è tuo! ...

ILDEMARO

Non mai, no ...
d'oro mestier non ho.

ACMET

Almen, siccome antico
stil' è fra noi degl'avi,
libare a nappo amico
spero che a voi non gravi.

ILDEMARO

Questo da prodi eletto
pegno cortese accetto.

ACMET

Gentil la mia consorte
coppiera a noi sarà.

DALINDA

(fra sé)

Stato peggior di morte! (si alza per fuggire)

ACMET

(prendendola per mano)
Meco, o Dalinda!
(fa cenno a Elmelik)
Olà!
(a Dalinda in disparte)

[10]

Guai se ti sfugge un moto,
se ti tradisce un detto!
Uscir dal mio cospetto
vivo quest'uom non dè.
Taci, taci!
Versa il liquor, ti è noto,
strano è il ribrezzo in te.

DALINDA

Oh! se sapessi a quale
opra m'istringi atroce,
per quanto sii feroce,
ne avresti orror con me.
Ah! pietà!
Va: non v'ha mostro eguale,
colpa maggior non v'è.

ILDEMARO

(fra sé)

Qual ombra di mistero
ne' lor sembianti io scerno! ...
Presentimento interno taci!
Che vuoi da me?
Taci! D'un cavaliere
degnò pensier non è!

[11]**ACMET**

Or via: mesciamo!
(si versa dal vaso d'argento)

ILDEMARO

A torbidi rancori eterno oblio.

ACMET

A te, Dalinda.

DALINDA

(fra sé)
Il barbaro!

ACMET

(a Dalinda)
Il vaso d'or.

DALINDA

(a parte)
Gran Dio! (versa dal vaso d'oro)

ACMET

T'assista il Ciel, Ildemaro.

ILDEMARO

Fausto a te sia del paro.
(bevono)

DALINDA

(a parte)
Vanne: non ha natura mostro peggior di te.

ILDEMARO

(fra sé)

Eppur! ... di tal ventura pago il mio cor non è.

ACMET

(a parte)
Trema per te, spergiura! vittima prima egli è.
Or, Dalinda, a tuo agio potrai
trattenerlo oppur dargli commiato.
(esce)

DALINDA

(fra sé)
Oh! qual raggio!

ILDEMARO

(inchinandosi)
Di un cor non ingrato
in me sempre gli affetti avrai.

[12]

DALINDA

(si assicura della partenza del Acmet, poi
corre a prendere Ildemaro)
Infelice! il veleno bevesti ...

ILDEMARO

Ah!

DALINDA

Non far motto, trafitto cadresti.

ILDEMARO

Come?

DALINDA

(dandogli un 'ampoletta)

Prendi e parti: una goccia, una sola,
di quel farmaco vita ti dà.

Lo nascondi, t'affretta, t'invola,
t'accompagni del ciel la pietà.

ILDEMARO

Che mai sento! E null'altro che morte
aspettarmi io dovea in tua corte!

Un rio genio mi pose la benda,
m'inspirò sì fatal securtà.

DALINDA

No, Ildemaro ...

ILDEMARO

Forse, forse ...

DALINDA

... bevi e parti!

ILDEMARO

... una morte più orrenda
la tua destra, o malvagia, mi dà.

DALINDA

In me fida.

ILDEMARO

In te?

DALINDA

Sì, parti ... Morto in te vuole Acmet un rivale.

ILDEMARO

Oh, cimento!

DALINDA

Ei ritorna a svenarti.

Bevi e fuggi!

T en prego, Ildemaro!

Per tua madre, per quanto hai più caro!

ILDEMARO

Oh! Dubbiezza fatale!

(dopo un momento di esitazione si decide e
beve il contravveleno)

DALINDA

Tu sei salvo! Oh supremo contento!
Quindi involati! Affrettati, Ildemaro, va!

ILDEMARO

Si, chi più spera che t'abbia pietà!

DALINDA

(apre un uscio segreto. Si presenta un Dai al quale lei fa cenno di scortare Ildemaro)

ACMET E ELMELIK

(si presentano dal fondo)

DALINDA

(dà un grido e cade sopra una sofà)
(sipario)

ATTO TERZO

SCENA I

[13]

Laberinto d'alberi che s'intrecciano co' loro rami. È notte.

ILDEMARO

(s'inoltra scortato da un Dai)
Dove mi guidi? Queste oblique vie,
quest'intricato calle,
del tuo signor mendace al cor somiglia ...
Qui vuoi star. Mi lascia.

DAI

(lo guarda con indignazione e si allontana)

ILDEMARO(SIEDE SOPRA UN SASSO)

Oh madre, sola speranza di vederti
In questa odiosa magione traemi! ...
Ed Ugo ben mel predisce,
sol d'insidie e frodi
è la magione di Dalinda!
Pur mite e umano mostrasi con me,
ma con gli amici mite sarà?

Il solo amore per me qui li traeva,
me sol traeva, me sol,
spontaneo, filial desio.

[14]

Deh, gran Dio!
Per te nel campo se affrontai le ostili squadre,
per gli amici, per la madre,
il mio priego io volgo a te.
Se in periglio son gli amici
a tai patti io non scampo.
S'ella tragge i di infelici, deh
Qual vita or serbi a me.
(si alza risoluto e s'avvia)

[15] Scena 2

CORBOGA

(gli va incontro)
Ferma, Ildemaro,
a morte corri ...

ILDEMARO

E quando morte terror mi fece?

CORBOGA

(gli da un foglio)
Prendi.

ILDEMARO

Chi 'l manda?

CORBOGA

Raggio di luna è là.

ILDEMARO

(legge)
“Figlio ... ”
Mia madre! Son caratteri suoi.

CORBOGA

Ed ella la scrive.

ILDEMARO

Oh cielo!
(legge in segreto)

CORBOGA

E t'impono?

ILDEMARO

Partir.

CORBOGA

Dunque?

ILDEMARO

Deh, vanne!

CORBOGA

Partirai?

ILDEMARO

Sì, partirò.

Seguo il consiglio che dammi l'amistà,
l'amor di figlio.

CORBOGA

A cenni tuoi. (parte)

ILDEMARO

(Mendace!)

Ma ... la madre è là,
mia madre!

Track 16

Torniam ancora fra l'esecrate mura:
la speme mi rincora che qui la troverò.

Morire a lei d'accanto non chiamerò sventura,
mi bagnerà il suo pianto
e lieto morirò.

(si fa ricondurre dal Dai al castello)

Scena 4

[17]

*Splendide logge. Dagli intercolumni panorama de'
voluttuosi giardini del Vecchio della Montagna)*

CORO DONNE

È bella la stella foriera del sol!

È grato sul prato di Zefiro il vol!

Sen fugge, si strugge

Del buio l'orror / del verno il rigor

Se albeggia

Quell'astro d'amor / l'amante dei fior.

Ma gioia più cara quell'aura non dà

Di quel che prepara la bell'amistà.

Scena 5

ILDEMARO

(sopraggiunge e corre incontro a Ugo. I due
amici si abbracciano e poi sempre in segreto
parlano tra loro)

CORBOGA

(atterrito alla vista di Ildemaro)

ELMELIK

(prendendo per un braccio Corboga gli impone di tacere. Poi parte con lui e tutti i Dai)

ILDEMARO

(con Ugo continua con furore il loro colloquio e bevono spensieratamente cogli altri quando i coieri loro innanzi si presentano)

COPIERI E DANZATRICI

(si spargono sulla scena)

CORO DONNE

È bella la stella ... ecc..

UGO

(fra loro sempre, guardinghi)
Che di, fratel mio!

ILDEMARO

Mia madre qui sta,
vederla desio, parlarle ...

UGO

Son qua, son qua

ILDEMARO E UGO

Cercarla, trovarla,
fia nostro dover.
Qualunque la sorta vicenda ci dà,
sia vita, sia morte, soave sarà.

Scena 6

[18]

(alcuni colpi di tam tam fan cessare le danze. Tutti si ritirano. I cavalieri si riuniscono in mezzo del teatro, onendo mani all'elsa delle loro spade. Dalinda si presenta con alcuni Dai in abiti neri e languide faci)

UGO E ILDEMARO, CORO UOMINI E DONNE

Qual tradimento!
Ove siam venuti?

DALINDA

Di Dalinda al castello.

UGO E ILDEMARO, CORO UOMINI E DONNE

Qual tradimento!
Ah siam perduti!

DALINDA

Non rammentate Emessa?
E il guiderdone in Alamut vi rendo!

UGO E ILDEMARO, CORO UOMINI E DONNE

Oh, noi traditi!

DALINDA

Voi salvi ed impuniti credeste invano:
Dell'ingiuria mia piena vendetta ho già:
cinque son pronti lacci di morte,
il dì dell'ira è questo
perché il veleno a voi temprato è presto.

ILDEMARO

(avanzandosi)
Non bastan cinque: avvi mestier del sesto.

DALINDA

(sbigottita)
Cielo! Ildemaro! ...

ILDEMARO

Anch'io perirò cogli amici.

DALINDA

(ai soldati)
Ite: chiudete tutte le sbarre,

E per rumor che ascolti,
Nessuno in questa sala entrar s'attenti.

**UGO, GUGLIELMO, GUARNIERO,
RIDOLFO E UBALDO**

Ildemaro! ...

ILDEMARO

Amici! Ugo!

DALINDA

Uscite.

**UGO, GUGLIELMO, GUARNIERO, RIDOLFO E
UBALDO**

Oh, noi dolenti!
(sono trascinati via dai Dai)

SCENA 7

[19]

DALINDA

Tu pur qui? non sei fuggito?
Qual ti tenne avverso fato?

ILDEMARO

Tutto, tutto ho presentito.

DALINDA

Sei di nuovo avvelenato.

ILDEMARO

(cava l'ampolla del contravveleno)
Ne ho il rimedio ...

DALINDA

Ah! mel rammento, ah! grazie al ciel ne do.

ILDEMARO

Cogli amici io sarò spento,
O con loro io partirò!

DALINDA

(osservando l'ampolla)
Ah! per te fia poco ancora,

Ah! non basta per gli amici ...

ILDEMARO

Non basta? ...

DALINDA

No ...

ILDEMARO

Allora morrem tutti.

DALINDA

Ah! che mai dici?

ILDEMARO

E tu prima di mia mano
preparati a morir.

DALINDA

Io? ... Ildemaro!

ILDEMARO

Sì.

DALINDA

Ascolta, insano ...

ILDEMARO

(prende un coltello sulla tavola)

Fermo io sono.

DALINDA

(sbigottita)

(Che far? che dir?)

ILDEMARO

Preparatevi.

DALINDA

Spietato!

Me ferir? svenar potresti?

ILDEMARO

Sì, lo posso: son disperato:

Tutto, tutto, mi togliești.

Non più indugi.

DALINDA

Ah! ferma, ferma.

ILDEMARO

Preparati.

DALINDA

Ildemaro! ...

ILDEMARO

(risoluto)

Preparati.

DALINDA

Pensa, ingrato ...

ILDEMARO

(gli cale il coltello)

Che?

DALINDA

... che tu pur fra miei nascesti ...

Ti risparmi un fallo orrendo ...

Il tuo sangue non versar.

ILDEMARO

Io qui nacqui?

Oh ciel! che intendo! ...

[20]

DALINDA

Ah! di più non domandar.
Mòdi, ah mòdi ... io non t'imploro
Per voler serbarmi in vita!
Mille volte al giorno io moro,
Mille volte in cor ferita ...
Per te prego ... ah! teco almeno
Ah! non voler incrudelir.
Bevi ... bevi ... il rio veleno
Ah! t'affretta, deh! t'affretta a prevenir.

ILDEMARO

Io qui nacqui ... !

DALINDA

Il tempo vola.
Deh! cedi, cedi,
Deh! t'affretta il veleno a prevenir ...

ILDEMARO

Giusto cielo!

DALINDA

Deh! cedi, il tempo vola.
Ah! t'affretta il veleno a prevenir ...
Bevi, sì, Ildemaro, bevi ...

Deh! t'affretta il veleno a prevenir ...

[21]

ILDEMARO

Ma gli amici?

DALINDA

Cedi ... per tua madre!

ILDEMARO

Va: tu sola le fai trar giorni infelici ...

DALINDA

No, no: Ildemaro ...

ILDEMARO

L'opprimesti ...

DALINDA

Nol pensare.

ILDEMARO

Di lei che festi?

DALINDA

Vive ... ah vive ... e a te favella
Col mio duol, col mio terror.

ILDEMARO

Ciel! tu forse?

DALINDA

Ah! sì, son quella.

ILDEMARO

Tu! ... gran Dio! ... mi manca il cor ...

(si abbandona sopra una sofà)

Madre mia?

DALINDA

(gli s'inginocchia appresso)

Pietoso Cielo, Tu mel serba ...

ILDEMARO

Ho agl'occhi un velo ...

Sudor gelido m'invade!

DALINDA

Figlio! Figlio!

ILDEMARO

Oh, ciel!

Dov'è? O madre, vieni

Fa' almen che tua man baci ...

E stringa al seno ...

(prende la mano di Dalinda)

Dio, che orror: di sangue gronda!

Va', ti male ...

No, no, no ... Perdona.

Ohimè ...

[22]

DALINDA

(con orrore)

È spento ... è spento! ...

Ah, figlio! ...

SCENA 8

(Si sente rumore e calpestio)

ACMET

(entra col suo seguito)

Dov'è desso? dov'è?

DALINDA

Desso!

(additando Ildemaro estinto)

Ah, tigre, veh.

ACMET E CORO UOMINI E DONNE

Ah!

DALINDA

Era desso il figlio mio,
La mia speme, il mio conforto ...
Ei potea placarmi Iddio ...
Mi pareva far lieta ancor ...
Ogni luce in lui m'è spenta ...
Il mio cuore con esso è morto.
Sul mio capo il cielo avventa
Il suo strale punitor.

CORO

Pera, pera, figlio suo!
Che orror, sì, che orror!

DALINDA

(cade sul corpo del figlio)

(FINE)





KÜNSTLER

FELIX KRIEGER

MUSIKALISCHE LEITUNG |
CONDUCTOR



Felix Krieger gründete 2010 die Berliner Operngruppe, deren Künstlerischer Leiter er seitdem ist. Er war Jungstudent in der Vorklasse Klavier der Musikhochschule seiner Heimatstadt Freiburg i.Br., bevor er Di-

rigieren in Hamburg sowie bei Carlo Maria Giulini in Fiesole (Italien) studierte. Seine Karriere begann er als Assistent von Claudio Abbado bei den Berliner Philharmonikern, seither stand er am Pult zahlreicher bedeutender Klangkörper, u. a. beim BBC Scottish Symphony Orchestra, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Chicago Symphony Orchestra, dem Orchestre de l'Opéra National de Paris und der London Sinfonietta. Gastdirigate

fürten ihn an bedeutende Opernhäuser wie u.a. die Staatsoper Berlin, das Teatro Comunale di Bologna, die Semperoper oder die Opéra National de Paris. 2018 erschien bei Sony Classical seine Album mit Werken des spanischen Komponisten Benet Casablanca, gespielt von der London Sinfonietta. Mit der Berliner Operngruppe erschien außerdem 2021 die Gesamtaufnahme von Mascagnis *Iris*.

www.felix-krieger.de

Felix Krieger founded the Berlin Opera Group in 2010 and has been its artistic director ever since. He was a junior piano student at the conservatory in his home town of Freiburg i.Br. before studying conducting in Hamburg and with Carlo Maria Giulini in Fiesole (Italy). He began his career as Claudio Abbado's assistant with the Berlin Philharmonic Orchestra and has since conducted numerous major orchestras, including the BBC Scottish Symphony Orchestra, the Deutsches Symphonieorchester Berlin, the Chicago Symphony Orchestra, the Orchestre de l'Opéra national de Paris and the London Sinfonietta. Guest conducting engagements have taken

him to major opera houses such as the Staatsoper Berlin, the Teatro Comunale di Bologna, the Semperoper and the Opéra National de Paris. In 2018, Sony Classical released his album with works by the Spanish composer Benet Casablancas. Benet Casablancas, played by the London Sinfonietta. With the Berlin Opera Group, he also released the complete recording of Mascagni's *Iris* in 2021.

STEFFEN SCHUBERT CHORDIREKTOR | CHOIRMASTER



dem regelmäßig Assistent des Chordirektors bei den

Steffen Schubert studierte Dirigieren in Berlin und Bloomington, USA. 1992 wurde er als Assistent des Chordirektors an die Deutsche Oper Berlin engagiert, später als Solorepetitor. Ab 1995 war er zu-

dem regelmäßig Assistent des Chordirektors bei den Bayreuther Festspielen. Als Liedbegleiter absolvierte er Meisterkurse bei Aribert Reimann und Dietrich Fischer-Dieskau und konzertierte u.a. mit René Kollo. 1998 ging er als Chordirektor und Dirigent an das Salzburger Landestheater und betreute den Salzburger Bachchor bei den Salzburger Festspielen. Er arbeitete als Gast unter anderem mit den Chören der Oper Zürich, des Metropoltheaters Berlin, des NDR und des WDR. Seit 2009 ist Schubert Künstl. Leiter des Ernst-Senff-Chor Berlin, zahlreiche Konzerte und Aufnahmen des Chores mit namhaften Orchestern und Dirigenten wie den Berliner Philharmonikern, dem DSO und dem Konzerthausorchester Berlin, in jüngerer Zeit auch bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und mit der Staatskapelle Weimar.

Steffen Schubert studied conducting in Berlin and Bloomington, USA. In 1992 he was engaged as assistant to the choir director at the Deutsche Oper Berlin, later as solo répétiteur. From 1995, he was also a regular assistant to the choir director at the Bayreuth Festival. As a Song accompanist, he completed masterclasses with Aribert Reimann and Di-

etric Fischer-Dieskau and gave concerts with René Kollo, among others. In 1998, he joined the Salzburg State Theatre as choir director and conductor and was in charge of the Salzburg Bach Choir at the Salzburg Festival. He has worked as a guest conductor with the choirs of the Zurich Opera, the Metropolitan Theater Berlin, NDR and WDR, among others. Schubert has been Artistic Director of the Ernst-Senff-Choir Berlin since 2009 and has given numerous concerts and recordings with renowned orchestras and conductors such as the Berlin Philharmonic, the DSO and the Konzerthausorchester Berlin, and more recently at the Mecklenburg-Vorpommern Festival and with the Staatskapelle Weimar.

GIULIA RANDAZZO

SZENISCHE EINRICHTUNG | DIRECTOR

Giulia Randazzo begann ihre Theaterkarriere als Schauspielerin und entdeckte bald ihre Leidenschaft für Regie. 2020 trat sie dem Young Artist Program am Teatro dell' Opera di Roma als Regis-

seurin bei und vertiefte ihre Erfahrung in Opernproduktionen, -streaming und -filmen und nahm an intern. Produktionen teil, darunter *Turandot*, *Zaide*, *Carmen*, *La Traviata* (Opernfilm). Sie liebt, Grenzen zu überschreiten, um neue Erfahrungen für das Publikum zu entwickeln. Gemeinsam mit der Bühnenbildnerin Giulia Bellé entwickelte sie ein Videokonzept für die konzertante Aufführung der *Lustigen Witwe*, die vom Teatro dell' Opera Rom während der Pandemie aufgeführt wurde. Sie hat diverse Preise erhalten, u.a. den Hausmann & Co. Award for the Arts und den Tragos-Prize 2020. Zu ihren Regiearbeiten gehören *Woman in Red*, nach Bizets *Carmen*, *La Sonata a Kreutzer* und *Nessuna nuova ...*, ein neues Stück über die Pressefreiheit für das XIX Urban Theatre Festival, Rom.

Giulia Randazzo began her theatre career as an actress and soon discovered her passion for directing. In 2020 she joined the Young Artist Programme at the Teatro dell' Opera di Roma as a director and deepened her experience in opera productions, streaming and films and participated in intern. productions, including *Turandot*, *Zaide*,

Carmen, *La Traviata* (opera film). She loves to push boundaries to develop new experiences for the audience. Together with set designer Giulia Bellé, she developed a video concept for the concert performance of *The Merry Widow* staged by the Teatro dell' Opera Rome during the pandemic. She has received various awards, including the Hausmann & Co. Award for the Arts and the Tragos Prize 2020. Her directorial work includes *Woman in Red*, based on Bizet's *Carmen*, *La Sonata a Kreutzer* and *Nessuna nuova ...*, a new play about freedom of the press for the XIX Urban Theatre Festival, Rome.

LIDIA FRIDMAN DALINDA



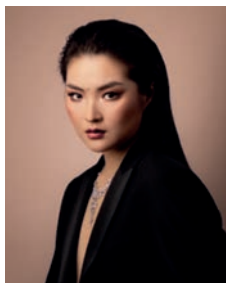
Lidia Fridman, geb. 1996 in Samara (Russ. Föderation), absolvierte ihre ersten Studien am örtlichen Musikinstitut. 2015 zog sie nach Italien, wo sie ihr Studium in

Udine und Venedig abschloss. Sie ist 1. Preisträgerin intern. Wettbewerbe und wurde bei den 2021 Opera Awards als „Young Artists of the Year“ nominiert. Sie begann ihre Karriere mit Auftritten in Konzerten und Opern und gab 2019 ihr umjubeltes Debüt am Teatro la Fenice in der Titelrolle von Albinonis *La Statira*. Krönender Abschluss ihres ersten Jahres mit Debüts von Belcanto-Hauptrollen war die Weltpremiere von Donizetti's *L'Ange de Nisida* beim Donizetti-Festival in Bergamo. Zu ihren jüngsten und zukünftigen Engagements gehören das Debüt in der Titelrolle der Neuproduktion von *Norma* am Théâtre de la Monnaie, die Titelrolle in *Lucrezia Borgia* in Trieste und Aalto- Theater, das Titelrolledebüt in *Il Segreto di Susanna* im Konzerthaus Berlin unter der Leitung von Felix Krieger, Verdis *Lady Macbeth* auf Tournee in Italien, *Don Giovanni* an der Deutsche Oper Berlin, ein Galakonzert beim MÜPA Festival, das Titelrolledebüt von Strauss' *Salome* sowie Konzerte und Opern in ganz Italien.

Lidia Fridman, born in 1996 in Samara (Russian Federation), completed her first studies at the local music institute. She moved to Italy in 2015,

where she completed her studies in Udine and Venice. She is 1st prize winner of intern. Competitions and was nominated as „Young Artists of the Year“ at the 2021 Opera Awards. She began her career performing in concerts and operas and made her acclaimed debut at the Teatro la Fenice in 2019 in the title role of Albinoni's *La Statira*. The crowning glory of her first year of debuts in bel canto leading roles was the world premiere of Donizetti's *L'Ange de Nisida* at the Donizetti Festival in Bergamo. Her most recent and future engagements include the debut in the title role of the new production of *Norma* at the Théâtre de la Monnaie, the title role in *Lucrezia Borgia* in Trieste and Aalto Theatre, the title role debut in *Il Segreto di Susanna* at the Konzerthaus Berlin under the direction of Felix Krieger, Verdi's *Lady Macbeth* on tour in Italy, *Don Giovanni* at the Deutsche Oper Berlin, a gala concert at the MÜPA Festival, the title role debut of Strauss' *Salome* as well as concerts and operas throughout Italy.

YAJIE ZHANG UGO D'ASTI



Yajie Zhang gehört seit der Spielzeit 22/23 der Oper Leipzig an, wo sie u.a. in Humperdincks *Hänsel und Gretel*, Puccinis *Madama Butterfly*, *La Traviata*, Strauss' *Salome* und Britten's *Peter Grimes* zu hören ist. In

derselben Spielzeit debütiert sie an der Opéra National de Paris. In 2021/22 war Yajie Zhang an der Bayerischen Staatsoper, deren Opernstudio sie bis 2022 angehörte, erneut in Rossinis *Cenerentola* zu erleben. In München war sie u.a. in Wagners *Parsifal* und Dvořáks *Rusalka* zu erleben. Ihr Operndebüt gab Yajie Zhang 2013 in Verdis *Rigoletto* mit dem Shanghai Symphony Orchestra. Beethovens 9. *Sinfonie* sang sie 2019 beim Beijing Music Festival, gefolgt von Mahlers *Rückert-Liedern* mit dem Shanghai Symphony Orchestra unter Jukka-Pekka Saraste. Sie ist Preisträgerin u.a. des Opernwettbewerbs Porto-

fino sowie *Das Lied* in Heidelberg. 2017 erregte sie als jüngste Teilnehmerin des Wettbewerbes von „s-Hertogenbosch Aufmerksamkeit“, als sie den Grand Prix, Opernpreis und den Preis der Juniorjury erlangte. Zhang begann ihr Studium in Shanghai. 2020 schloss sie ihre Ausbildung in Hannover ab. Meisterkurse bei Brigitte Fassbaender, Thomas Hampson und Thomas Quasthoff.

Yajie Zhang has been a member of the Leipzig Opera since the 22/23 season, where she can be heard in Humperdinck's *Hansel and Gretel*, Puccini's *Madama Butterfly*, *La Traviata*, Strauss' *Salome* and Britten's *Peter Grimes*, among others. In the same season, she will make her debut at the Opéra National de Paris. In 2021/22, Yajie Zhang appeared again in Rossini's *Cenerentola* at the Bavarian State Opera, where she was a member of the opera studio until 2022. In Munich, she performed in Wagner's *Parsifal* and Dvořák's *Rusalka*, among others. Yajie Zhang made her opera debut in 2013 in Verdi's *Rigoletto* with the Shanghai Symphony Orchestra. She sang Beethoven's *9th Symphony* at the Beijing Music Festival in 2019, followed by Mahler's *Rückert Lieder*

with the Shanghai Symphony Orchestra under Jukka-Pekka Saraste. She is a prizewinner of the Portofino Opera Competition and *Das Lied* in Heidelberg, among others. In 2017, she attracted attention as the youngest participant in the "s-Hertogenbosch" competition when she won the Grand Prix, Opera Prize and Junior Jury Prize. Zhang began her studies in Shanghai. She completed her training in Hanover in 2020. Masterclasses with Brigitte Fassbaender, Thomas Hampson and Thomas Quasthoff.

LUCIANO GANCI ILDEMARO



Luciano Ganci gilt als eine der interessantesten Stimmen der neuen Generation von Tenören. Seine ersten Schritte in der Welt der Musik machte er als „voce bianca“ im Chor der Päpstlichen Sixtinischen

Kapelle unter der Leitung von Maestro Domenico Bartolucci. Schon als Kind erhielt er Gesangs-, Klavier- und Orgelunterricht und erwarb zusätzlich zu seinen musikalischen Studien ein Diplom als Vermessungsingenieur. Anschließend erwarb er einen Abschluss als Bauingenieur in Stadt- und Raumplanung. Seit 2006 studierte er hauptsächlich lyrischen Gesang unter der Leitung von Maestro Otello Felici in Rom. Seit 2009 aktiv, umfasst sein Repertoire etwa 40 Werke des großen Repertoires, darunter *Tosca*, *Aida*, *Il Trovatore*, *La Bohème*, aber auch weniger bekannte Werke wie *Stiffelio*. Er hat u.a. am Teatro alla Scala in Mailand, am Teatro San Carlo in Neapel, am Teatro dell' Opera in Rom, am Liceu in Barcelona, am Bolschoi und am Mariinsky Theater gesungen und mit großen Dirigenten und Regisseuren zusammengearbeitet.

Luciano Ganci is considered one of the most interesting voices of the new generation of tenors. He took his first steps in the world of music as a „voce bianca“ in the choir of the Pontifical Sistine Chapel under the direction of Maestro Domenico Bartolucci. Even as a child, he took singing, piano

and organ lessons and, in addition to his musical studies, obtained a degree in surveying engineering. He then gained a degree in civil engineering in urban and regional planning. Since 2006, he has mainly studied lyrical singing under the direction of maestro Otello Felici in Rome. Active since 2009, his repertoire includes around 40 works from the great repertoire, including *Tosca*, *Aida*, *Il Trovatore*, *La Bohème*, but also lesser-known works such as *Stiffelio*. He has sung at the Teatro alla Scala in Milan, the Teatro San Carlo in Naples, the Teatro dell' Opera in Rome, the Liceu in Barcelona, the Bolshoi and the Mariinsky Theatre, among others, and has worked with great conductors and directors.

PAOLO BORDOGNA ACMET



Paolo Bordogna ist weltweit gefeierter lyrischer Bariton- und Bassbariton in den Rollen der Opern Rossinis, Mozarts und dem Belcanto-Repertoire. Er studierte an der Akademie von Desenzano, der Accademia Rossiniana und

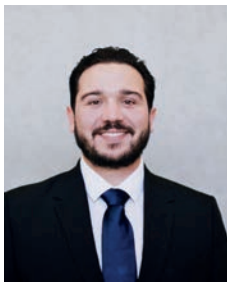
ist Gewinner des Caruso-Preises und des Bastianini-Preises 2006. Zu seinen herausragenden Engagements zählen *Il barbiere di Siviglia* (Bartolo) an der Washington National Opera, der Staatsoper Berlin, New National Theater in Tokio, Opernhaus Zürich und der Wiener Staatsoper, *Don Pasquale* an der Deutschen Oper am Rhein, der Opera Australia und am Teatro Regio in Turin sowie *La Cenerentola* an der Opéra National de Paris, der Wiener Staatsoper und der Bayerischen Staatsoper. Er arbeitete mit Dirigenten wie Roberto Abbado, Riccardo Chailly,

Jesús López-Cobos, Cornelius Meister, Kent Nagano und Alberto Zedda. Bordogna ist ein gefragter Schallplattenkünstler, Decca veröffentlichte sein Soloalbum *Tutto Buffo*, das den Abschluss einer langen Reihe von Aufnahmen steht, darunter *La Cenerentola*, *La Rita*, *La Gazza Ladra*, *La Pietra del Paragone*, *La Scala di Seta* und *Matilde di Shabran*.

Paolo Bordogna is an internationally acclaimed lyric baritone and bass-baritone in the roles of Rossini's operas, Mozart and the bel canto repertoire. He studied at the Academy of Desenzano, the Accademia Rossiniana and is the winner of the Caruso Prize and the Bastianini Prize 2006. His outstanding engagements include *Il barbiere di Siviglia* (Bartolo) at the Washington National Opera, the Berlin State Opera, New National Theatre in Tokyo, Zurich Opera House and the Vienna State Opera, *Don Pasquale* at the Deutsche Oper am Rhein, Opera Australia and the Teatro Regio in Turin as well as *La Cenerentola* at the Opéra National de Paris, the Vienna State Opera and the Bavarian State Opera. He has worked with conductors such as Roberto Abbado, Riccardo Chailly, Jesús López-Cobos,

Cornelius Meister, Kent Nagano and Alberto Zedda. Bordogna is a much sought-after recording artist; Decca released his solo album *Tutto Buffo*, which concludes a long series of recordings including *La Cenerentola*, *La Rita*, *La Gazza Ladra*, *La Pietra del Paragone*, *La Scala di Seta*, and *Matilde di Shabran*.

ANDRÉS MORENO GARCÍA ELMELIK



Der mexikanische Tenor Andrés Moreno García konnte bereits in Mexiko, den USA, Italien und Israel Erfolge feiern. Er trat an der Yale Opera in Mozarts *Così*, Massenets *Don Quichotte*, Brittens *A Midsummer*

Night's Dream und in Israel in *La Traviata* auf, ebenso in *La Bohème* beim Festival Musica è Musica in Italien, Mozarts *Zauberflöte*, Kurt Weills *Street Scene*

und in Barbers *A hand of Bridge* mit dem Hartt Opera Theatre sowie in *Gianni Schicchi* und in Leoncavallos *Pagliacci* mit der Opera Connecticut. Auf der Konzertbühne wurde er u. a. als Solist für Beethovens *IX. Symphonie* und für das *Requiem* von Mozart verpflichtet. 2017 gewann er den Phyllis Curtin Career Entry Prize und einen Förderpreis, nachdem er sich in den New England Regional Auditions der Metropolitan Opera an erster Stelle platziert hatte. Er war Stipendiat der Liz Mohn Kulturstiftung und Mitglied des Intern. Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden und gehört seit 2021 zum Ensemble des Hauses. Zu erleben war er hier bereits u. a. in der *Zauberflöte*, *Turandot* und *Falstaff*.

Mexican tenor Andrés Moreno García has already enjoyed success in Mexico, the USA, Italy and Israel. He has appeared at the Yale Opera in Mozart's *Così*, Massenet's *Don Quichotte*, Britten's *A Midsummer Night's Dream* and in Israel in *La Traviata*, as well as in *La Bohème* at the Musica è Musica festival in Italy, Mozart's *Magic Flute*, Kurt Weill's *Street Scene* and in Barber's *A hand of Bridge* with the Hartt Opera Theatre and in *Gianni Schicchi* and

Leoncavallo's *Pagliacci* with Opera Connecticut. On the concert stage, he has been engaged as a soloist for Beethoven's *IXth Symphony* and Mozart's *Requiem*, among others. In 2017, he won the Phyllis Curtin Career Entry Prize and a sponsorship award after placing first in the Metropolitan Opera's New England Regional Auditions. He was a scholarship holder of the Liz Mohn Cultural Foundation and a member of the Intern. Opera Studio of the Staatsoper Unter den Linden and has been a member of the ensemble since 2021. He has already appeared here in *The Magic Flute*, *Turandot* and *Falstaff*, among others.

DAVID OŠTRK CORBOGA



Der aus Kroatien stammende David Oštrk studierte Gesang an der Universität für Musik Wien und war seitdem Finalist und Preisträger zahlreicher Gesangswettbewerbe. 2010 de-

bütierte er in der Rolle des Aeneas in Purcells *Dido and Aeneas* am kroatischen Nationaltheater. Am Schlosstheater Schönbrunn verkörperte er Masetto in *Don Giovanni* sowie die Titelrolle von *Gianni Schicchi*. In der Spielzeit 15/16 wurde er Mitglied des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden Berlin. Hier sang er u. a. in Stephen Oliver's *Mario und der Zauberer*, Rossinis *Petite Messe solennelle*, *La traviata*, *Ariadne auf Naxos*, Reimanns *Die Gespenstersonate*, *L'incoronazione di Poppea* und *Tosca*. Daneben gastierte er bei den Bregenzer Festspielen, am Stadttheater Wels sowie am Staatstheater Braunschweig, wo er in *Carmen* zu hören war. Seit der Spielzeit 2018/19 ist er festes Ensemblemitglied der Staatsoper Unter den Linden und war in *Don Giovanni* zu erleben, in der Uraufführung *Usher* sowie in Rameaus *Hippolyte et Aricie*. Ferner trat er in *La Traviata*, *Il barbiere di Siviglia*, *Macbeth*, *Pelléas et Mélisande* und *La Bohème* auf.

Croatian-born David Oštrk studied singing at the University of Music Vienna and has since been a finalist and prizewinner in numerous singing competitions. In 2010, he made his debut in the role

of Aeneas in Purcell's *Dido and Aeneas* at the Croatian National Theatre. At the Schönbrunn Palace Theatre, he played Masetto in *Don Giovanni* and the title role in *Gianni Schicchi*. In the 15/16 season, he became a member of the International Opera Studio at the Staatsoper Unter den Linden Berlin. Here he sang in Stephen Oliver's *Mario and the Magician*, Rossini's *Petite Messe solennelle*, *La traviata*, *Ariadne auf Naxos*, Reimann's *Die Gespenstersonate*, *L'incoronazione di Poppea* and *Tosca*, among others. He has also made guest appearances at the Bregenz Festival, the Stadttheater Wels and the Staatstheater Braunschweig, where he sang in *Carmen*. He has been a permanent member of the Staatsoper Unter den Linden ensemble since the 2018/19 season and appeared in *Don Giovanni*, in the world premiere of *Usher* and in Rameau's *Hippolyte et Aricie*. He has also appeared in *La Traviata*, *Il barbiere di Siviglia*, *Macbeth*, *Pelléas et Mélisande* and *La Bohème*.

KANGYOON SHINE LEE GARNIERO



Der lyrische Leggiere-Tenor Kangyoon Shine Lee wurde in Korea geboren. Seit 2022 studiert er an der HfM Berlin bei Prof. Roman Trekel. Er erhielt zahlreiche Stipendien und wurde als Solist in

Opernaufführungen der Korea National University of Arts engagiert. So gestaltete er bedeutende Partien u.a. in den Opern *Don Giovanni*, *Don Pasquale* und *Lelisier d'amour* bereits während seines Studiums. Er ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, 2021 gewann er den „Belvedere-Wettbewerb“ und erhielt ein Engagement an die Deutsche Oper Berlin, wo er aktuell in Korngolds *Das Wunder der Heliane* zu hören ist. Er wurde von D. Barenboim als Solist für ein Konzert ausgewählt und von der Zeitschrift *Das Orchester* für seine Rossini-Interpretation ausgezeichnet. Er war mehrfach i.R. des Immling Festival zu

hören und ist für die „Operngala der jungen Stars“ des Carinthischen Sommers nach Villach eingeladen. 2021/22 sang er Verdis *Traviata* und Schostakowitschs *Die Nase* an der Komischen Oper Berlin und war in Rossinis *Petite messe solennelle* zu hören.

The lyrical leggero tenor Kangyoon Shine Lee was born in Korea. He has been studying at the HfM Berlin with Prof. Roman Trekel since 2022. He has received numerous scholarships and has been engaged as a soloist in opera performances at the Korea National University of Arts. He sang important roles in the operas *Don Giovanni*, *Don Pasquale* and *L'elisier d'amour*, among others, during his studies. He has won numerous competitions, in 2021 he won the Belvedere Competition and received an engagement at the Deutsche Oper Berlin, where he can currently be heard in Korngold's *Das Wunder der Heliane*. He was selected by D. Barenboim as a soloist for a concert and was honoured by the magazine „Das Orchester“ for his interpretation of Rossini. He has appeared several times at the Immling Festival and has been invited to Villach for the Carinthian Summer's „Opera Gala of Young Stars“. In 2021/22,

he sang Verdi's *Traviata* and Shostakovich's *Die Nase* at the Komische Oper Berlin and was heard in Rossini's *Petite messe solennelle*.

ERMIN BASTERRA GUGLIELMO



Fermin Basterra begann seine Gesangsausbildung am Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main zunächst bei Edmund Brownless, später bei Yoo-Chang Nah. Seine Studien führten ihn weiter

nach Berlin an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, zuerst in der Klasse von Thomas Quasthoff und nun bei Stephan Rügamer, wo er sein Bachelor-Studium abschließen wird. Dort war er an zahlreichen Opernproduktionen beteiligt, u.a. *Il mondo della luna* von Haydn, *Dido und Aeneas* von Purcell, *Ritorno d'Ulisse in patria* von Monteverdi

und Mozarts *Idomeneo*. Auch in zahlreichen Kammerwerken war er zu hören, wie in Schumanns Faust-Szenen, einer Sammlung an Clara- und Robert-Schumann-Lieder *Fest für Clara* oder Aufnahmen von C.P.E. Bachs Oratorium *Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu* oder ausgewählten Liedern von Pankiewicz. In der Saison 2021/22 gab er sein Debüt an der Staatsoper Unter der Linden in der Uraufführung von Peter Eötvös' *Sleepless*. Es folgen Aufführungen ebendieser Oper am Grand Théâtre de Genève, sowie am Müpa in Budapest. Im Sommer 2023 kehrte er zurück an die Berliner Staatsoper in G.F. Haas' Oper *Thomas*.

Fermin Basterra began his vocal training at Dr Hoch's Conservatory in Frankfurt am Main, initially with Edmund Brownless and later with Yoo-Chang Nah. His studies took him to the Hanns Eisler School of Music in Berlin, first in the class of Thomas Quasthoff and now with Stephan Rügamer, where he will complete his Bachelor's degree. There he was involved in numerous opera productions, including *Il mondo della luna* by Haydn, *Dido and Aeneas* by Purcell, *Ritorno d'Ulisse in patria* by Mon-

teverdi and Mozart's *Idomeneo*. He has also appeared in numerous chamber works, such as Schumann's Faust scenes, a collection of Clara and Robert Schumann songs *Fest für Clara* or recordings of C.P.E. Bach's oratorio *Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu* or selected songs by Pankiewicz. In the 2021/22 season, he made his debut at the Staatsoper Unter der Linden in the world premiere of Peter Eötvös' *Sleepless*. This will be followed by performances of the same opera at the Grand Théâtre de Genève and the Müpa in Budapest. In summer 2023, he returned to the Berlin State Opera in G.F. Haas' opera *Thomas*.

KENTO UCHIYAMA UBALDO



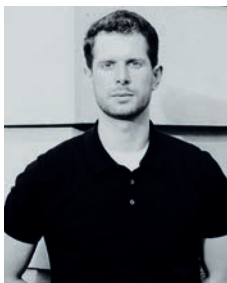
Der japanische Bassbariton Kento Uchiyama studierte Gesang bei Prof. Albert Pesendorfer an der UdK Berlin und besuchte Meisterkurse u.a. bei Thomas Hampson, Margreet Honig, Laura Aikin und Friedemann Röhlig.

Wichtige musikalische Impulse erhielt er darüber hinaus von Roman Trekel und Ulrike Sonntag. Von 2016–19 war er Ensemblemitglied des Theaters Biwako/Japan, wo er u.a. als Leporello und Aeneas zu sehen war, außerdem in *La Bohème*, *L'elisir d'amore*, *La Traviata* und *Die lustigen Weiber von Windsor*. Des Weiteren widmet sich Kento Uchiyama zeitgenössischer Musik. Er ist Finalist im Paula Salomon-Lindberg-Wettbewerb „Das Lied“ und sang in Berlin die Rolle des Nathan in der zeitgenössischen Oper *Georgia Bottoms* des ungarischen

Komponisten Gregory Vajda. Er ist Stipendiat der Lotte Lehmann Akademie Perleberg, der Croatian Opera Academy und der Kulturbehörde der japanischen Regierung.

The Japanese bass-baritone Kento Uchiyama studied singing with Professor Albert Pesendorfer at the Berlin University of the Arts and attended masterclasses with Thomas Hampson, Margreet Honig, Laura Aikin and Friedemann Röhlig, among others. He also received important musical inspiration from Roman Trekel and Ulrike Sonntag. From 2016–19, he was a member of the ensemble at the Biwako Theatre in Japan, where he appeared as Leporello and Aeneas, among others, as well as in *La Bohème*, *L'elisir d'amore*, *La Traviata* and *The Merry Wives of Windsor*. Kento Uchiyama is also dedicated to contemporary music. He is a finalist in the Paula Salomon-Lindberg competition “Das Lied” and sang the role of Nathan in the contemporary opera *Georgia Bottoms* by Hungarian composer Gregory Vajda in Berlin. He is a scholarship holder of the Lotte Lehmann Akademie Perleberg, the Croatian Opera Academy and the Japanese government's cultural agency.

EGOR SERGEEV RIDOLFO



Egor Sergeev wurde im südrussischen Zhirnovsk geboren und absolvierte sein erstes Gesangsstudium an der Russischen Staatlichen Akademie der Künste in Moskau bei Konstantin Biryukov. Bereits

während seines Studiums gab er 2020 am Moskauer Theater „Neue Oper“ sein Debüt als Graf Almaviva in *Le nozze di Figaro*, worauf weitere Engagements als Guglielmo in *Così fan tutte* und als Eugen Onegin in Tschaikowskys gleichnamiger Oper folgten. 2021 setzte er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin fort, wo er derzeit bei Prof. Dr. Michail Lanskoi studiert. 2022 war er Finalist des internationalen Gesangswettbewerbs Jacques Offenbach Grand Prix in Bad Ems.

Egor Sergeev was born in Zhirnovsk in southern Russia and completed his first vocal studies at the Russian State Academy of Arts in Moscow under Konstantin Biryukov. He made his debut as Count Almaviva in *Le nozze di Figaro* at Moscow's New Opera Theatre in 2020 while still a student, followed by further engagements as Guglielmo in *Così fan tutte* and Eugene Onegin in Tchaikovsky's opera of the same name. In 2021, he continued his training at the Hanns Eisler School of Music in Berlin, where he is currently studying with Prof. Dr Michail Lanskoi. In 2022, he was a finalist in the Jacques Offenbach Grand Prix international singing competition in Bad Ems.



Die Berliner Operngruppe e.V. wurde 2010 von dem Dirigenten Felix Krieger gegründet, um in Berlin Opern zu präsentieren, die abseits des gängigen Opernrepertoires stehen und hier entweder noch nie oder seit vielen Jahrzehnten nicht mehr zu hören waren. Nach ersten Aufführungen im Radialsystem V tritt die Berliner Operngruppe mit ihrem projekteigenen Chor und Orchester seit 2013 im Konzerthaus Berlin auf. Zu den vielbeachteten halbszenischen Produktionen der Berliner Operngruppe zählen u.a. die deutsche Erstauf-

führung von Donizettis *Betty* sowie die Berliner Erstaufführungen von Verdis *Stiffelio*, Puccinis *Edgar* und Mascagnis *Iris* sowie zuletzt die Ur-aufführung von Donizettis *Dalinda* im Mai 2023.

Ein Live-Mitschnitt der Aufführung von Mascagnis *Iris* ist 2021 ebenfalls bei Oehms Classics erschienen.

www.berlineroperngruppe.de

The Berliner Operngruppe e.V. was founded in 2010 by conductor Felix Krieger to present operas in Berlin that are outside the usual opera repertoire and have either never been heard here or have not been heard here for many decades. After its first performances at Radialsystem V, the Berlin opera group has been performing with its own choir and orchestra at Konzerthaus Berlin since 2013. The Berliner Operngruppe's highly acclaimed semi-staged productions include the German premiere of Donizetti's *Betty* as well as the Berlin premieres of Verdi's *Stiffelio*, Puccini's *Edgar* and Mascagni's *Iris* and, most recently, the world premiere of Donizetti's *Dalinda* in May 2023.

A live recording of the performance of Mascagni's *Iris* was released by Oehms Classics in 2021.

www.berlineroperngruppe.de



WIR DANKEN UNSEREN UNTERSTÜTZERN:

Die Uraufführung der „Dalinda“ am 14. Mai 2023 im Konzerthaus Berlin wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Lotto-Stiftung Berlin sowie Spenden und Förderungen von Freiherr Nicolaus von Oppenheim, Stefan Scherf, der GVL, Weberbank und Dr. Stefan Leidig.



Weberbank

Wir danken insbesondere Frau Beatrice Esteve für die Finanzierung der Produktion dieses Albums.



GAETANO DONIZETTI DALINDA

OEHMS
CLASSICS
WORLD PREMIERE
RECORDING
OC 989

Dalinda Lidia Fridman
Ildemaro Luciano Ganci
Acmet Paolo Bordogna
Ugo d'Asti Yajie Zhang
Corboga David Oštrek
Elmelik Andrés Moreno García
Garniero Kangyoon Shine Lee
Ridolfo Egor Sergeev
Ubaldo Kento Uchiyama
Guglielmo Fermin Basterra

Chor und Orchester der
Berliner Operngruppe

Felix Krieger

Total CD 1 39:12

Total CD 2 63:07

LIVE RECORDING

© 2023 OehmsClassics / Naxos Deutschland GmbH

© 2024 OehmsClassics / Naxos Deutschland GmbH

All logos and trademarks are protected

Made in Germany

www.oehmsclassics.de

b berliner
operngruppe

